

Aus dem Inhalt:

15 Jahre
Sozialer Trainingskurs

Vorgestellt:
5 Jahre Fan-Projekt

Ehrenamt bei der AWO

Reggio-Ausstellung
„The Wonder of Learning“

AWO-Partner:
amigo Werbeagentur
Chemnitz

Chemnitzer Seite:
DAStietz

AWO-Chronik:
Das Jahr 2002

Rückblick:
AWO-Wandertag



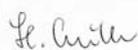
Zur Vorstellung
und Gründung des

Chemnitzer FAN-Projektes

erlaube ich mir, Sie am

21. Mai 2007, 16:00 Uhr,

in das Rathaus Chemnitz,
Stadtverordnetensaal,
recht herzlich einzuladen.



Heidemarie Lüth
Bürgermeisterin für
Soziales, Jugend und Familie,
Gesundheit, Kultur und Sport





Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.

Clara-Zetkin-Straße 1 • 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 6956-100 • Fax: 0371 6956-105
Internet: <http://www.awo-chemnitz.de>

Für Alle – in und um Chemnitz

Gäste herzlich willkommen!

In unseren Betreuten Wohnanlagen Stollberger Straße und Max-Saupe-Straße haben wir gemütliche und modern eingerichtete Gästezimmer. Alle Zimmer verfügen über Dusche/ WC, Telefon, Radiowecker, TV und teilweise Miniküche. Gäste können vor Ort gern die hauseigene Sauna und den Fitnessbereich nutzen.



In ruhiger Stadtrandlage, in einem parkähnlichen Gelände haben wir in einer schön sanierten Villa fünf Gästezimmer eingerichtet. Gern bieten wir Ihnen Frühstück an. Kostenlose Parkplätze stehen zur Verfügung.

Max- Saupe- Straße 43 | 0371 6956-135



In ruhiger und zugleich zentraler Lage haben wir in unserem AWO Zentrum Süd zwei Gästezimmer eingerichtet. Montag bis Freitag bieten wir Ihnen Frühstück an. Auch die Angebote des Hauses, wie Friseur, Fußpflege und Bibliothek stehen den Gästen zur Verfügung.

Stollberger Straße 90 | 0371 2787200

Preise:*

<i>Frühstück</i>	4,50 €
<i>Doppelzimmer</i>	
1. Übernachtung	41,00 €
ab 2. Übernachtung	39,00 €
Vermietung als Einzelzimmer	45,00 €

Einzelzimmer

1. Übernachtung	24,00 €
ab 2. Übernachtung	22,00 €

Komforteinzelzimmer

1. Übernachtung	34,00 €
ab 2. Übernachtung	32,00 €

* AWO-Mitglieder erhalten zwei Euro Rabatt pro Übernachtung!

Weitere Angebote:

Sozialstation Nord/West
Tel.: 0371 49595-25

Begegnungsstätte
„Mobil“
Tel.: 0371 373286

Physiotherapie
Tel.: 0371 2787-165

Kindertagesstätten
Tel.: 0371 6956-165

Sozialstation Ost
Tel.: 0371 2625984

„Essen auf Rädern“
Bestelltelefon:
Tel.: 0371 261022-10

Ergotherapie
Tel.: 0371 46676-112

Kinder- u. Jugendtelefon
Tel.: 0800 111 0333
(kostenfrei und anonym)

Sozialstation Süd
Tel.: 0371 2787-151

Seniorenpflegeheim
„Marie-Juchacz-Haus“
Tel.: 0371 46676-110

FAN-Projekt Chemnitz
Tel.: 0371 9091977

Kinder- u. Jugendnotdienst
Flemmingstr. 97
Tel.: 0371 300455

Betreutes Wohnen für Senioren
Tel.: 0371 6956-135

Seniorenpflegeheim
„Willy-Brandt-Haus“
Tel.: 0371 26102201

Offene Jugendarbeit
„UK“ Tel.: 0371 227026
„Fokus“ Tel.: 0371 449328

Heilpädagogische Tagesgruppe
Tel.: 0371 33409995

Hausnotruf
Tel.: 0371 2787-155

Jugendhilfe u. Sozialberatung
Tel.: 0371 6956-165

Beratungsstellen
Tel.: 0371 6956-165

Inhaltsverzeichnis

Seite 3

Hand auf's Herz

Seite 4

AWO-Splitter

Seite 5

Sozialpolitik

Seite 6/7/8Reggio-Ausstellung
„The Wonder of Learning“**Seite 9**

Rückblick AWO-Wandertag

Seite 10/11

15 Jahre Sozialer Trainingskurs

Seite 12Geschichte der Pflege Teil I
Gesund mit Herz**Seite 13**

Rückblick: Spendenaktion Somalia

Seite 14/15AWO-Partner: amigo
Werbeagentur Chemnitz**Seite 16**

AWO-Gesicht: Siegfried Hunger

Seite 17

5 Jahre Fan-Projekt

Seite 18

Ehrenamt bei der AWO

Seite 19

AWO-Chronik: das Jahr 2002

Seite 20/21

Chemnitzer Seite

Seite 22/23

Ratgeber Gesundheit

Seite 24

Ratgeber: Elektromobilität

Seite 25

Vorschau/Rätsel



Liebe Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

in dieser Ausgabe von AWO konkret stellen wir Ihnen mit dem „Sozialen Trainingskurs“ und dem „Chemnitzer FAN-Projekt“ wieder einige AWO-Projekte vor, die in diesem Jahr ihre Jubiläen begehen. Wir möchten Sie damit über die engagierte Arbeit in diesen Bereichen informieren.

Ein Höhepunkt im vergangenen Quartal war aber die weltweit bekannte und innovative Ausstellung „Das Wunder des Lernens“ in Chemnitz, über die wir natürlich berichten. Die Ausstellung wurde vom 30. Mai bis 30. Juni in der Neuen Sächsischen Galerie im Kulturkaufhaus „DASTietz“ gezeigt. Die Ausstellung veranschaulichte in faszinierender Weise, wie vielfältig Kinder lernen und stellte auch neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung vor. Sie dokumentierte die Art und Weise, wie Kinder mittels der Philosophie der Reggio-Pädagogik eigenständig ihr Weltbild entdecken, kreativ mit ihrer Umwelt umgehen und dabei ihre Persönlichkeit entwickeln. Chemnitz war der einzige deutsche Ausstellungsort und wir können als AWO schon ein bisschen stolz darauf sein, diese Ausstellung einem breiten Fachpublikum aus ganz Deutschland und vielen interessierten Besuchern haben präsentieren zu können. Auch an dieser Stelle sei allen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Kooperationspartnern und Förderern wie auch den ehrenamtlichen Mitstreitern herzlich gedankt.

Das zweite Quartal 2012 war aber auch wieder von vielen Einschnitten gekennzeichnet. Auf Bundesebene wird die Einführung des Betreuungsgeldes diskutiert, das eigentlich keiner will und wo alle wissen, dass die Wirkungen dieses „Geschenkes“ völlig kontraproduktiv sind. Der Vorstandsvorsitzende des AWO-Bundesverbandes, Wolfgang Stadler, brachte es am Rande der 3. AWO-Sozialkonferenz am 21.06.2012 in Weimar auf den Punkt, indem er die Bundesregierung aufforderte, „mit diesem Schmierentheater endlich aufzuhören“. Viel wichtiger sei es, den Ausbau von Kindertagesstätten voranzutreiben und dabei die notwendigen personellen, räumlichen und pädagogischen Standards zu sichern.

Über die Inhalte der 3. AWO-Sozialkonferenz werden wir Sie natürlich in dieser Ausgabe von AWO konkret auch informieren.

Aber auch in Chemnitz gab es mit der vom Kämmerer verhängten Haushaltssperre und der Fortschreibung des EKko wieder heftigen Zündstoff. Die Entscheidungsfindung des Stadtrates liegt bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht vor, insofern werden wir in der nächsten Ausgabe darüber informieren, welche Konsequenzen die bevorstehende Beschlussfassung haben wird.

Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre der AWO konkret wieder, dass viel Interessantes und Wissenswertes für Sie dabei sein wird. Bleiben Sie uns gewogen und freuen Sie sich schon jetzt auf die nächste Ausgabe der AWO konkret, dies wird die zwanzigste Jubiläumsausgabe sein.

Herzliche Grüße

Dr. Thomas Schuler
Vorsitzender

Jürgen Tautz
Geschäftsführer

18. Juli – Tag der weißen Berufe

An diesem Tag findet in der Galerie Roter Turm eine gemeinsame Aktion der ARGE und verschiedener, in der Ausbildung aktiver Einrichtungen statt, die sich an Schülerinnen und Schüler der Chemnitzer Schulen richtet. Viele Akteure, darunter auch die AWO, präsentieren ab 14:00 Uhr die Möglichkeiten der Ausbildung für junge Menschen in einem Pflegeberuf. In diesem Jahr werden bei der AWO voraussichtlich acht Auszubildende ihre Ausbildung zum Altenpfleger/ Altenpflegerin erfolgreich beenden.

„Weil Kinder Zeit brauchen“ – Der Politik auf die Sprünge helfen.

Kundgebung der LIGA der Wohlfahrtsverbände in Chemnitz am 13.06.2012



Sinnbildlich „Der Politik auf die Sprünge helfen“ wollten am 13. Juni die LIGA der Wohlfahrtsverbände, der Stadtelternrat Chemnitz und verschiedene Träger von Kindertagesstätten mit einer Hüpfburg-Aktion vor dem „Roten Turm“ in Chemnitz. Damit wollten die Initiatoren auf die nach wie vor bestehenden schlechten Rahmenbedingungen in sächsischen Kindertagesstätten aufmerksam machen und mit der Kampagne „Weil Kinder Zeit brauchen“ u. a. einen besseren Personalschlüssel für Sachsens Kitas fordern. Ganz besonders sollte im Rahmen der Aktion auf die bevorstehenden Kürzungen im Zuge des Entwicklungs- und Konsolidierungskonzeptes 2 eingegangen werden. Die Maßnahmen, die am 20.06.2012 im Stadtrat zur Beschlussfassung standen, verwehren Kindern gleiche Bildungs- und Teilhabechancen, beschneiden die präventiven Hilfen und gefährden zudem eine auskömmliche Finanzierung der freien Träger der Jugendhilfe. Die Aktion unterstützte damit eine zeitgleich vor dem Dresdner Landtag stattfindende Kundgebung.

Schneider Gruppe unterstützt AWO mit Spende

Am 22. Mai konnte sich die AWO Chemnitz über eine großzügige Spende der Schneider Gruppe freuen. Im Rahmen eines Ökostromvertrages hatte das Unternehmen ein Jahr lang einen Cent pro verbrauchter Kilowattstunde zurückgelegt. Am Ende war die Summe schließlich auf stolze 673,91 Euro angewachsen. Marko Schneider, Geschäftsführer der Schneider Gruppe, überreichte die Spende persönlich an AWO-Geschäftsführer Jürgen Tautz. Der Wohlfahrtsverband führt seit langen eine enge Zusammenarbeit mit dem Autohaus und so war die Freude über den unerhofften Geldsegen natürlich besonders groß. Wo genau das Geld eingesetzt wird, muss erst noch geprüft werden. Durch Fördermittelkürzungen und die aktuelle Haushaltssperre seitens der Stadt Chemnitz sind alle Bereiche der AWO mehr oder weniger stark betroffen. Umso dankbarer ist der Kreisverband für diese Spende!



10 Jahre Neubau Kita „Sonnenchein“

Am 1. Juni feierte die Kita „Sonnenchein“ in Klaffenbach den zehnten Geburtstag ihres Neubaus. Am Vormittag besuchte die Einrichtung den Chemnitzer Tierpark, am Nachmittag gestaltete sie einen „bewegten“ Familiennachmittag mit vielen Spielen gemeinsam mit Eltern und Kindern. Bei der Familienolympiade gab es die Stationen Hüpfen und Springen, Fühlen und Benennen, Werfen und Fangen, Laufen und Zählen, Zielen und Treffen und Weit- und Zielwerfen. Wer alle Stationen gemeistert hatte, bekam eine Urkunde für beste Teamarbeit.



Neue Kurse starten im September

Am 15. September startet wieder ein Kurs für pflegende Angehörige. In vier Veranstaltungen (jeweils samstags) erfahren pflegende Angehörige viel Wissenswertes u.a. zu gesetzlichen Regelungen und zur Gestaltung der häuslichen Pflegesituation. Die Teilnahme an diesem Kurs ist kostenfrei. Anmeldungen unter: **0371 2787-199.**

Die Physiotherapie der AWO bietet ab September einen Kurs zur Sturzprävention „Fit, mobil und standfest“, ein neues Trainingsprogramm für Senioren im höheren Lebensalter, die noch mobil und selbständig leben. Der Kurs startet am 6. September 2012, jeden Donnerstag von 14:00-15:00 Uhr. Anmeldungen unter: **0371 2787-165.**

Gesicht zeigen gegen Rechts

Fast 300 Chemnitzerinnen und Chemnitzer haben sich in den vergangenen Wochen bereits dazu bekannt, sich gegen rechte Gewalt zu engagieren und Gesicht zu zeigen. Ein Teil der Fotos mit den Gesichtern wurde am 6. Juni an den Außenwänden des Info-Containers der Bürgerinitiative Mitte gegen Rechts angebracht. Bei der Aktion waren Vertreter der AWO Chemnitz, die AG In- und Ausländer e. V., die Bürgerinitiative Mitte gegen Rechts, amigo Werbung Hermsdorf & Manecke GbR. und die Stadtverwaltung Chemnitz – Koordinierungsstelle LAP anwesend. Das Projekt „Gesicht zeigen gegen Rechts – nicht nur am 05.03.“ hat bereits am 2. Januar begonnen hat und soll bis 31. Dezember 2012 laufen. Es wird über das Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ gefördert.



AWO-Sozialkonferenz in Weimar



Bereits 2009 wurde mit einer Plakataktion auf das Thema Kinderarmut hingewiesen.

Am 21. Juni fand in Weimar die nunmehr 3. AWO-Sozialkonferenz statt. Fast 250 Teilnehmer diskutierten zum Thema „Chancengerechtes Aufwachsen in gemeinsamer Verantwortung – (An) Forderungen an eine Politik für Kinder, Jugendliche und Familien“. Es wurde eingeschätzt, dass sich das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) als rechtliche Grundlage des Kinder- und Jugendhilfesystems in den vergangenen 22 Jahren seines Bestehens bewährt hat. Die Position von Kindern und Familien konnten gestärkt werden und die fachliche Entwicklung der Angebote für Familien wurde mit neuen Impulsen vorangebracht. Festsustellen ist jedoch, dass eine immer größere Lücke zwischen den Anforderungen des Gesetzes und der Umsetzungswirklichkeit entsteht. Sogenannte Soll-Leistungen fallen zunehmend dem Rotstift zum Opfer und bei den Leistungen mit Rechtsanspruch zeigt sich vielerorts eine Absenkung fachlicher Standards durch die Verweigerung bedarfsgerechter Hilfen. Die zu beobachtende Beschränkung des individuellen Leistungsanspruchs auf sogenannte unabwiesbare Hilfe reduziert die Erziehungshilfen auf Krisenintervention und Kinderschutzaufgaben. Die aktuelle Debatte um die „Weiterentwicklung“ der Hilfe zur Erziehung steht unter dem Kostendämpfungsdruck und droht so, zu einer Strategie der Aushöhlung tragender

Grundprinzipien der Jugendhilfe – Prävention, Partizipation, Lebensweltorientierung und Integration – zu werden. Auch in Chemnitz ist dies an konkreten Maßnahmen innerhalb der Entwicklungs- und Konsolidierungskonzeptes der Stadt deutlich spürbar. Ausgeblendet werden in den Diskussionen häufig die tatsächlich „kostentreibenden“ Faktoren, wie z.B. die Zunahme prekärer Lebenslagen von Familien mit Kindern sowie von bildungsbenachteiligten Jugendlichen ohne Schulabschluss oder Ausbildung (ca. 1,5 Millionen junge Menschen unter 29 Jahren) oder die Zunahme von Kinderschutzfällen.

Als Fazit wird festgestellt, dass die mehr als 2,5 Millionen von Armut betroffener Kinder in Deutschland ein erdrückender Beweis dafür sind, dass politische Institutionen hier bisher versagt haben. Verfehlte Prioritäten und falsche politische Entscheidungen lassen die Zahl der Kinder und Jugendlichen, deren Teilhabemöglichkeiten begrenzt sind, immer weiter steigen. Diese Entwicklung muss unbedingt gestoppt werden. Die Umstände, unter denen Kinder und Jugendliche aufwachsen, müssen sich verbessern. Das gelingt in erster Linie, indem Investitionen in Kinder, Jugendliche und Familien endlich tatsächlich als Investitionen in die Zukunft des Landes

anerkannt und damit deutlich erhöht werden.

In einer „Weimarer Erklärung“ wird das Präsidium des AWO-Bundesverbandes die diskutierten AWO-Forderungen zeitnah zusammenfassen und verabschieden.

In Weimar beschlossen die TeilnehmerInnen der 3. AWO-Sozialkonferenz eine Resolution mit der Forderung nach mehr gesellschaftlicher Anerkennung und mehr Geld für Beschäftigte in Sozialberufen. In dieser Resolution wird festgestellt, dass die Anforderungen an die Mitarbeiter immer höher werden. Um diese Anforderungen zu erfüllen, werden gut bezahlte und hoch motivierte Fachkräfte benötigt. Verwiesen wird auf den drohenden Fachkräftemangel. Deshalb fordert die AWO eine nachhaltige Gesamtstrategie, um sozialen Berufen endlich die Wertschätzung zu geben, die sie verdienen und den Fachkräftemangel in Sozialberufen genau so ernst zu nehmen, wie in anderen Branchen. (Den Wortlaut der Resolution finden Sie unter www.awo-chemnitz.de).

Redaktion: Jürgen Tautz (Geschäftsführer)



Bildung und Integration beginnen im Kindergarten: Im Rahmen der Aktion „Große Sprünge für die Kleinen“ wurde noch einmal mit Nachdruck auf die Auswirkungen der geplanten Kürzungen der Betreuungszeiten hingewiesen. Foto: Volkssolidarität

„The Wonder of Learning“ – Ausstellung zur Reggio-Pädagogik war ein voller Erfolg



Die von der AWO Chemnitz initiierte Ausstellung „The Wonder of Learning“ lockte zwischen dem 30. Mai und dem 30. Juni über 3.000 Besucher ins Kulturkaufhaus DAStietz. Gäste aus Hannover, Berlin, Dresden, Bremen, München, Stuttgart, Chemnitz und vielen anderen Städten ließen sich von den 100 Sprachen der Kinder verzaubern. Sogar aus Österreich, Polen und Schweden fanden Gäste den Weg nach Chemnitz. Die Schau demonstriert die Philosophie der Reggio-Pädagogik und zeigt neueste Erkenntnisse aus dem Bereich frühkindlicher Bildung (AWO konkret Nr. 18 berichtete). Chemnitz war in diesem Jahr die einzige deutsche Station der Wanderausstellung. Das Projekt wurde in Kooperation mit der Neuen Sächsischen Galerie und DAStietz, gefördert durch das Staatsministerium für Kultus und Sport in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Sozialverband Sachsen durchgeführt.

Eröffnung

Am 30. Mai um 11 Uhr war es soweit: die international bekannte Ausstellung „The Wonder of Learning“ wurde im CiT – das Cafe im Tietz mit einem kleinen aber sehr gelungenen Festakt eröffnet. Zu den Anwesenden gehörten sowohl Vertreter der an der Durchführung beteiligten Freien Träger und der Stadt Chemnitz, aber auch Sponsoren und Partner, die einen wichtigen Beitrag in der Vorbereitung geleistet hatten. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und Jörg Heynoldt von der Sächsischen Bildungsagentur begrüßten in ihren Redebeiträgen die Initiative der AWO Chemnitz, mit Hilfe der Ausstellung ein Umdenken auszulösen und neue Wege in der frühkindlichen Pädagogik zu gehen. Eine Schülergruppe des Chemnitzer Schulmodells sorgte mit einer musikalischen Klangcollage außerdem für die passende Atmosphäre.

Am Nachmittag eröffnete „The Wonder of Learning“ für alle Besucher seine Türen. Für den Eröffnungstag konnte außerdem Prof. Dr. Tassilo Knauf, Mitbegründer und Vorsitzender des Vereins dialog reggio, als Gastredner gewonnen. Er führte im Veranstaltungssaal des Tietz zusammen mit Wolfgang Brinkel (Landesjugendamt Sachsen) vor knapp 130 Zuhörern einen Dialog zum Thema Reggio-Pädagogik.



Auf einen Blick

Seit über 20 Jahren wird die Ausstellung „The Wonder of Learning“ weltweit gezeigt. Das Konzept der 2008 überarbeiteten Ausstellung beruht auf einer Idee von Loris Malaguzzi, einem italienischen Pädagogen und Begründer der Reggio-Pädagogik.

Reggio ist eine Erziehungsphilosophie, die nach 1945 in den Krippen und Kindergärten der norditalienischen Stadt Reggio Emilia entstand. Inzwischen ist der Ansatz weltweit verbreitet, findet internationale Beachtung und Anerkennung. Zentrales Prinzip ist dabei, dass Kinder durch ihre Wissbegierde und Kreativität die eigene Entwicklung, ihr eigenes Lernen maßgeblich selbst bestimmen. In Reggio Emilio spricht man von den so genannten „100 Sprachen der Kinder“. Sprachen der Kinder – das sind Werkzeuge, mit deren Hilfe Kinder Erfahrungen und Weltinteresse artikulieren: selbst nachdenken, nachfragen, zeigen, erkunden, ausprobieren...



Familientag am 16. Juni

Am 16. Juni gab es im Rahmen der Ausstellung „The Wonder Of Learning“ von 14 Uhr bis 18 Uhr einen Familientag im und vor dem Tietz. Dabei konnten Kinder u.a. mit dem „Haus der kleinen Forscher“ Experimente durchführen, das Spielmobil der Kindervereinigung bot Spiel und Spaß, in der Stadtbibliothek fanden Lesungen statt und die Städtische Musikschule Chemnitz präsentierte den Deutschen Musikschultag 2012.



Vortrag Inspiration aus Reggio

Am 22. Juni gab es einen besonderen Höhepunkt: Die italienischen Pädagoginnen Angela Barozzi und Paola Barchi begrüßten ca. 50 Interessierte zu einem dreistündigen Vortrag über ein außergewöhnliches Projekt, welches Teil der Ausstellung ist und an dem sie selbst mitgewirkt haben. Im Veranstaltungssaal von DASTietz sprachen sie dabei über ihre pädagogische Arbeit und die besonderen Voraussetzungen dafür in ihrer Heimat.



Forscherbuch

Während der Ausstellungszeit hatten die Kinder die Gelegenheit, ihr persönliches Forscherbuch aus unfertigen Materialien der „CheMida“ herzustellen. Die „Forscherwerkstatt“ für Kindertagesstätten und Grundschulen hatte das Ziel, den Medien- und Forscherdrang der Kinder mit vielseitigen Inhalten zu fördern und zu begleiten. Die Stadtbibliothek und das Naturkundemuseum boten begleitend Medien- und Forschertouren an.



ANTEA Bestattungen Chemnitz GmbH www.antea-bestattung.de



An den Kosten einer Bestattung haben viele Menschen schwer zu tragen. Doch einen persönlichen Abschied gibt es für jeden Geldbeutel.

Die Ansprechpartner in Ihrer Nähe:

- **Lutherviertel** | Zschopauer Straße 167 | Tel. (0371) 50 6 80
- **Kaßberg** | Barbarossastraße 29 | Tel. (0371) 367 43 43
- **Reichenbrand** | Zwickauer Straße 451 | Tel. (0371) 85 00 64
- **Altendorf** | Ammonstraße 2 | (0371) 90 18 93
- **Glösa** | Slevogtstraße 45 | Tel. (0371) 495 75 70
- **Hilbersdorf** | Frankenberger Straße 76 | Tel. (0371) 590 55 00
- **Altchemnitz** | Scheffelstraße 121 | Tel. (0371) 51 70 98
- **Harthau** | Annaberger Straße 405 | Tel. (0371) 90 94 339
- **09123 Chemnitz-Einsiedel** | Einsiedler Hauptstraße 97 | Tel. (037209) 8 12 76
- **09439 Amtsberg OT Dittersdorf** | Weißbacher Straße 67 | Tel. (037209) 36 73
- **09405 Zschopau** | Rudolf-Breitscheid-Straße 17 | Tel. (03725) 22 99 2
- **09235 Burkhardtsdorf** | Canzlerstraße 29 | Tel. (03721) 24 5 69
- **09456 Annaberg-Buchholz** | Gabelsbergerstraße 4 | Tel. (03733) 42 123
- **09471 Bärenstein** | Annaberger Straße 4 | Tel. (037347) 80 3 74
- **09405 Oberwiesenthal** | Zechenstraße 17 | Tel. (037348) 23 4 41
- **09232 Hartmannsdorf** | Untere Hauptstraße 75 | Tel. (03722) 81 57 27
- **09212 Limbach-Oberfrohna** | Chemnitzer Straße 16a | Tel. (03722) 98 300

TAG UND NACHT **Tel. (0371) 533 530**

Wartburgstraße 30, 09126 Chemnitz, chemnitz@antea-bestattung.de

- ✓ kostenlose Hausbesuche in Chemnitz und Umgebung
- ✓ individuelle Trauerfeier und Abschiednahme auch in unseren Räumen möglich
- ✓ qualitätszertifizierter Bestattungsdienstleister



ZEIT FÜR MENSCHEN

„The Wonder of Learning“ – Ausstellung zur Reggio-Pädagogik war ein voller Erfolg



„Nur wenn Gefühl und Phantasie erwachen, blüht die Intelligenz“
(Loris Malaguzzi)

Fachtag

Der 23. Juni stand ganz im Zeichen des Fachtages „Das Wunder des Lernens“. Die Veranstaltung war bereits Wochen vorher bis auf den letzten Platz gefüllt und drehte sich mit verschiedenen Vorträgen und Workshops rings um das Thema Reggio-Pädagogik. So standen unter anderem Materialerfahrungen mit Kindern unter 3 Jahren und Begegnungen mit Klängen und Bewegungen im Fokus aber auch experimentelles Schattentheater und Gedankenexperimente über das Lernen und sich bilden. Als AWO-Geschäftsführer Jürgen Tautz in seiner kurzen Eröffnungsrede u. a. die aktuellen Themen Betreuungsgeld und Betreuungsschlüssel ansprach, brandete unter den Teilnehmern (u. a. aus Sachsen, Bayern, Hamburg, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen) spontaner Applaus auf. Zu den Eröffnungrednern gehörten auch Prof. Dr. Tassilo Knauf (dialog reggio) und Marion Forberg (Jugendamt Chemnitz), die sich nach ihrem Besuch der Ausstellung besonders von der Einstellung der Pädagogen zum Kind beeindruckt zeigte. Im Anschluss daran gaben die Vorträge von Prof. Gerd Schäfer (Universität Köln), Dr. Robert Wilkens (Universität Leipzig) und Dipl. Päd. Angelika von der Beek (Universität Köln) einen weiterführenden Blick auf das Thema Reggio-Pädagogik.

Redaktion: AWO- *konkret*

Förderer und Partner

Gefördert durch:

Staatsministerium für Kultus und Sport, Kommunalen Sozialverband Sachsen

Hauptsponsor: Sparkasse Chemnitz
Neue Sächsische Galerie, DASTietz, GGG Chemnitz – Grundstücks- und Gebäudewirtschafts-Gesellschaft m.b.H., Stadt Chemnitz, Verein Kinder, Jugend und Familie e.V., Kindervereinigung Chemnitz e.V., Volkssolidarität Chemnitz e.V., Bik e.V., Fachberaterkompetenzteam der Stadt Chemnitz, Berufliches Schulzentrum für Wirtschaft I Chemnitz, SSA – Sächsische Sozialakademie gGmbH, CSM – Chemnitzer Schulmodell, SAEK Chemnitz – Sächsische Ausbildungs- und Erprobungskanäle der SLM, Future Truck TU Chemnitz, Chemnitzer Künstlerbund e.V., IHK Chemnitz, Stiftung Haus der kleinen Forscher, ERGO Victoria Vertrieb Bezirksdirektion Chemnitz, Netconsult Dr. Franke GmbH, Sparkassen-Versicherung Sachsen Agentur Gehlert & Wilhelm, Sparkasse Chemnitz, AOK PLUS, Antea Bestattungen Chemnitz GmbH, Chemnitzprojekt GmbH sowie zahlreiche ehrenamtliche Helfer



SSA – Sächsische Sozialakademie gemeinnützige GmbH

Pflegebranche sucht qualifiziertes Personal!

AUSBILDUNGSJAHR 2012/2013

Neu:

Berufsfachschule für Pflegehilfe

- **Staatlich geprüfter Krankenpflegehelfer**
- **Staatlich geprüfte Krankenpflegehelferin**

Zugangsvoraussetzung: Hauptschul- oder Realschulabschluss
Ausbildungsdauer: 2 Jahre Vollzeit

Helmholtzstraße 30, 09131 Chemnitz
Telefon/Fax: 0371 410579 / 441773
<http://www.sozialakademie-sachsen.de>
Mail: info@sozialakademie-sachsen.de



Unser 7. AWO-Wandertag am 05. Mai 2012 durch den Chemnitzer Süden

Unser diesjähriger Frühjahrsausflug startete bei herrlichem Sonnenschein in der Kita „Reichenhainer Wichtelberg“. Barbara Uhlig, die Leiterin, stellte ihre Einrichtung vor und lud zur Besichtigung ein. Nachdem die Wanderausweise gestempelt waren, setzten wir uns pünktlich 10:00 Uhr in Bewegung. Dank herrlicher Lage am Stadtrand von Chemnitz waren wir schnell auf freiem Feld und konnten Ausblicke in alle Richtungen genießen. Das frische Grün, gelb blühende Rapsfelder und der blaue Himmel ließen die nahe Großstadt schnell vergessen. Der Weg führte uns den Grenzbach entlang durch den Wald ins Tal, um danach wieder kurz und ziemlich steil den Schusterberg zu erklimmen.

Während einer Verschnaufpause erläuterten Ortskundige „Reichenhainer“ die Geschichte der Gegend und wir wanderten weiter zur „Schönen Aussicht“, die ihrem Namen alle Ehre macht. Hier wartete unser treues Begleitfahrzeug mit den Getränken. Nach einer kurzen Rast ging es weiter durch den Niedereinsiedler Wald, bis wir oberhalb des Gymnasiums den Ort Einsiedel vor uns liegen sahen. Bis zur Mittagsrast am Wasserwerk war es nun nicht mehr weit. Im Wasser-Info-Center konnten wir das Essen einnehmen und einen interessanten Vortrag über das Wasserwerk, den Talsperrenverbund „Mittleres Erzgebirge“ und unser Trinkwasser in Chemnitz verfolgen. Wir hatten sogar das Glück, während der Besichtigung der Filterhalle, die Reinigung der Filter, die nur ca. aller 36 Stunden in Gang gesetzt wird, live mitzuerleben.

Leider haben sich die Wetterfrösche mit ihren Prophezeiungen für diesen Tag nicht getäuscht, es goss jetzt in Strömen und ein Gewitter zog auf. So mussten wir von unserer geplanten Route Richtung Eisenweg und Pfarrhübel oberhalb Einsiedel abweichen und entlang der Straße den kürzesten Weg Richtung Erfenschlag nehmen. Hier wurden wir überraschend entschädigt: an der Strecke lag ein in der ehemaligen Erfenschlager Sparkassenfiliale neu eröffnetes Cafe. Nur ganz Disziplinierte konnten leckerem Eis bzw. Espresso widerstehen. Dann ging es planmäßig weiter durch die Siedlung am Mühlberg und zurück nach Reichenhain zur Grundschule. Das Wetter hatte sich wieder beruhigt, so dass nach der Besichtigung des Schulhortes unserem Grillen nichts im Wege stand. Obwohl ein landschaftlich sehr reizvolles Stück Weg gefehlt hat, war der Wandertag wieder gelungen. Die Mühe hat sich gelohnt und wir möchten uns herzlich bei allen Mitstreitern, ob bei Vorbereitung oder Durchführung, bedanken. Ein herzliches Dankeschön auch an alle Wanderfreunde, die das Angebot wieder zahlreich angenommen haben, trotz Wetterkapriolen zur Stange hielten und mit Spaß dabei waren. In diesem Sinne bis Mai 2013, zur 8. Wanderung!

Redaktion: AWOi *konkret*



Chemnitz im Sommer 2012

16.06.2012 – 09.09.2012
„Mit Chemnitz ist zu rechnen. Von der Rechenmaschine zum Supercomputer“
Industriemuseum Chemnitz

24.08. – 26.08.2012
18. Chemnitzer Stadtfest

09.09.2012
„Geschichte zum Anfassen“ Tag des offenen Denkmals

22.09.2012 – 07.10.2012
„Zukunft durch Vielfalt“ Interkulturelle Wochen

15 Jahre Sozialer Trainingskurs



Jörg Weigel und Niels Blume leiten die Sozialen Trainingskurse.

Der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. bietet im Bereich der Freien Straffälligenhilfe das umfassendste und ganzheitlichste Angebotspektrum in Chemnitz und Umgebung. Verschiedenste Hilfs- und Unterstützungsangebote sind dabei auf die jeweils individuellen Bedürfnisse der Adressaten zugeschnitten. Seit 1995 bietet die AWO Chemnitz in finanzieller Zusammenarbeit mit der Stadt Chemnitz erfolgreich Hilfen für straffällige Jugendliche und Heranwachsende an. Diese Angebote werden in Form des Täter-Opfer-Ausgleiches, Sozialer Trainingskurse (Gruppenarbeit), der Betreuungsweisung (Einzelfallhilfe) und der Kurzintervention realisiert.

Bis 1997 führte die Jugendgerichtshilfe Soziale Trainingskurse selbst durch und übergab diese Aufgabe zum 1. Juli 1997 an den freien Träger. Seitdem ist der AWO Chemnitz Träger Sozialer Trainingskurse im Auftrag des Jugendamtes Chemnitz. Die zwei Sozialpädagogen René Kempt und Anja Hentschel waren die Aktivisten der ersten Stunde und haben die neue Aufgabe mit Leben gefüllt. Anfangs bestanden die Kurse aus einem Einführungsgespräch, 12 Kursabenden, einem erlebnispädagogischen Wochenende und einem Abschlussgespräch.

Jörg Weigel, ein Diplom Sozialpädagoge, übernahm 2000 die Aufgabe des Projektleiters von René Kempt und ist heute noch dabei. Er erzählt: „Wir haben schnell die Erfahrung gemacht, dass uns rund 60 Prozent der Jugendlichen auf Grund von Gewaltstraftaten zugewiesen wurden. Deshalb erarbeiteten wir gemeinsam mit dem Kampfkunst-

lehrer Jens Thomalla ein neues Konzept und entwickelten das Modellprojekt des Anti-Aggressivitätskurses. Das neue Angebot erhielt von den Jugendlichen als auch von der Jugendgerichtshilfe großen Zuspruch. Ab diesem Zeitpunkt fanden pro Jahr drei Soziale Trainingskurse mit jeweils zehn bis zwölf Teilnehmern und zwei Anti-Aggressivitätskurse mit jeweils acht bis zehn Teilnehmern im Alter zwischen 14 und 21 Jahre statt.“ Rückblickend schätzt er ein, dass sich die Kurse entsprechend der konkreten Bedarfe der jungen Leute ständig weiterentwickelt haben, so dass ab 2005 drei Anti-Aggressivitätskurse und zwei Soziale Trainingskurse notwendig geworden waren, weil die Gewaltdelikte zunahmen. „Bis dahin haben wir als Sozialpädagogen geschlechtsparitätisch gearbeitet, also ein Mann und eine Frau, in Person von Susanne Ahnert bzw. Anne Goeschel. Damals wurden uns auch Mädchen zugewiesen, allerdings nur fünf bis sechs pro Jahr, die jedoch eher die Kurse abgebrochen haben. Wir haben uns also überlegt, woran das liegen könnte und daraufhin ein Angebot für Mädchen und junge Frauen entwickelt, um den speziellen Themen Rechnung zu tragen.“ Das nennt sich Sozialer Trainingskurs „MiA“, „Mädchen in Aktion“, und wird seit

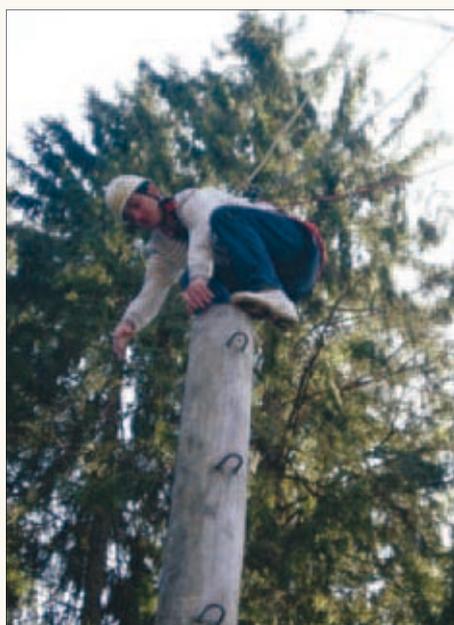


2008 bei der AWO angeboten. Seitdem führen Anne Goeschel und Susanne Ahnert diesen Sozialen Trainingskurs durch. Aufgrund des geschlechtsspezifischen Ansatzes kam 2008 demzufolge Olaf Kluge zum Sozialen Trainingskurs, der 2011 von Niels Blume abgelöst wurde. Seit 2008 gibt es häufiger auch so genannte Selbstmelder, also Jugendliche, die noch nicht straffällig geworden sind, aber um ihr Gewaltpotenzial wissen und fürchten, sich irgendwann einmal nicht mehr unter Kontrolle zu haben. „Jährlich nehmen wir sieben bis acht der Selbstmelder in unsere Kurse auf“, sagt Jörg Weigel. Eine sinnvolle Maßnahme „bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist.“

„Wir haben nach und nach gemerkt, dass alle Jugendlichen mehr oder weniger Gewalterfahrung haben, ob als Täter oder als Opfer. Deshalb haben wir unsere Konzeption stetig angepasst und weiterentwickelt. So gibt es u. a. seit 2008 ein offizielles Vorgespräch gemeinsam mit dem Jugendlichen und der Jugendgerichtshilfe, in dem eine Hilfevereinbarung, also mögliche Ziele für den Zeitraum des Trainingskurses abgeschlossen wird. Diese wird am Ende in einem gemeinsamen Abschlussgespräch überprüft.“

Seit 2010 bietet das Projekt nun vier Anti-Aggressivitätskurse mit verschiedenen methodischen Bausteinen, wie eigene Ressourcen, Körpersprache, Körperwahrnehmung, Selbstbehauptung, Distanz – Nähe – Verhältnis, Abgrenzung, Umgang mit Konflikten und Provokationen, Haft sowie dem „heißen Stuhl“ an.

Der „heiße Stuhl“ dient der aktiven Auseinandersetzung mit den Straftaten. „Die Jugendlichen sollen überlegen, wie es ihrem Opfer ging, wie ein Leben ohne Straftaten sein kann, was sie aus dem Kurs mit in ihr Heimatsystem nehmen können, was ihre Stärken sind und auf was sie noch achten sollten“, so Weigel. Auch das erlebnispädagogische Wochenende gibt es noch, wenn auch mit verändertem Profil. „Bei Jugendlichen mit erhöhter Suchtproblematik müssen wir Abstriche machen, weil sie kein ganzes Wochenende drogenfrei durchhalten. Dann machen wir Eventtage, wo wir während eines Kurses zwei Mal für einen Tag wegfahren.“ Die Inhalte haben



Impressionen von den Eventtagen und verschiedenen Outdoor Aktivitäten.
Fotos: STK

sich wenig gewandelt. Es geht nach wie vor um Outdoor Aktivitäten mit Survival Charakter. Ziel dieser Aktivitäten ist, dass sich die Jugendlichen im Team bewähren, Neues erleben, Konflikte konstruktiv klären sowie an ihre Grenzen gehen sollen.

Natürlich ist so ein Kurs für viele eine Pflichtveranstaltung. Doch es gibt auch die, die Kontakt halten und den Sozialpädagogen gern über ihre Fortschritte und Erfolge berichten. „Da gibt es einen jungen Mann, der war 2003 bei uns und ruft immer noch an“, so Jörg Weigel. 40 Prozent der Kursabsolventen werden nicht wieder straffällig. Das bezeichnet Weigel als großen Erfolg, handelt es sich doch in den meisten Fällen um Mehrfach-Straftäter, die über 50 Prozent aller Straftaten begehen.

„Wichtig ist auch, nicht nur einen Tunnelblick auf den Sozialen Trainingskurs zu entwickeln, sondern rundum zu schauen, welche Baustellen der Jugendliche noch aufweist. Das können z.B. die berufliche Perspektive, Familie, Beziehung, Schulen und legale oder



illegale Drogen sein. Dann vermitteln wir entweder weiter in entsprechende Einrichtungen oder wir bearbeiten diese Themen gleich mit.“ Das Ziel der Kurse ist, Eigenverantwortung zu fördern sowie alternative Lebensvorstellungen und Handlungsmöglichkeiten für ein strafrees Leben zu entwickeln.

„Die geplanten Kürzungen der Stadt Chemnitz betrachten auch wir mit Sorge. Gibt es doch zahlreiche Fachbeiträge, die eine Nachhaltigkeit der Neuen Ambulanten Maßnahmen, wie auch der Sozialen Trainingskurs, aufweisen und somit am ehesten weiterer Straffälligkeit entgegenwirken.“

Redaktion: AWO- **konkret**



Geschichte der Pflege (Teil 1)

Um die Pflege von Menschen, speziell älterer Menschen, verstehen zu können, müsste man sich tagelang in eine Bibliothek einschließen und Bücher studieren. In den Recherchearbeiten würde es nicht genügen, in das 19. Jahrhundert zu reisen. Die Reise müsste viel weiter zurückgehen. Diese will ich antreten und Ihnen die Pflege von Menschen näher bringen.

Um grundsätzliche Dinge über die Pflege zu erfahren, muss man sich vor unsere bekannte Zeitrechnung begeben. Bereits im 4. Jahrhundert vor Christus gab es einen Herren, der sich der Betreuung und Versorgung von kranken und alten Menschen widmete: Hippokrates von Kos. Als Arzt entwickelte er die Diätetik (Lehre des Lebens). Licht und Luft, Speis und Trank, Arbeit und Ruhe, Schlafen und Wachen, usw.. Heute bekannt unter Aktivitäten des täglichen Lebens, professionalisiert von Lilliane Juchli. Nicht lange nach Hippokrates entstand auch das erste Gemeindepital. Dort pflegten Diakonen, Diakonissen, Jungfrauen, Witwen und auch Fabiola von Rom, Gründerin des Hospitals, gebrechliche, kranke, alte und arme Menschen.

Natürlich war es damals nicht die professionelle Pflege wie wir sie heute kennen und praktizieren. Es beschränkte sich mehr auf die Versorgung mit Nahrung, einfach das „Dasein“ für Menschen ohne Familie oder Angehörige. Trotz dem da-

maligen Fortschritt war es ein beschwerlicher Weg, den die Menschen, vor allem die Pflegerinnen, zu gehen hatten. Es war schwere, nicht gut angesehene Arbeit. Meist ausgeführt von Frauen, die in der Gesellschaft keine Achtung fanden. Bedingt durch Seuchen, aber auch Kriege und Auseinandersetzungen wurde die Pflege im Mittelalter nicht einfacher. Der Zerfall des römischen Reiches brachte es mit sich, das Wissen verloren ging (z.B. Bibliotheksbrände). Oftmals blieb nur noch die mündliche Überlieferung. Ein Neubeginn stand an.

Im Laufe der Zeit veränderten sich die Ansichten der Menschen, man wurde schlauer aus Geschehenen und wandte sich mehr dem Sozialen zu. Im 6. Jahrhundert begann Benedikt von Nursia Kloster zu gründen. Es bot Armen,



Waisen, Witwen, Obdachlosen und Alten Zuflucht und bildete Menschen aus. Alles unter dem Standpunkt „Ora et labora“ = Gebet und Arbeit. Benedikt von Nursia's Ansichten hielten

viele Jahre, dem Einfluss der Kirche damals geschuldet. Anfang des elften Jahrhunderts war es Hildegard von Bingen (1098–1179), die mit der Unterstüt-



Besonders in den Klöstern entwickelten sich Grundlagen für Pflege, aber auch Kräuterheilkunde.

zung von vielen Nonnen als erste Ärztin Geschichte schreibt. Sie kannte fast 500 Pflanzen, deren Dosierung, Wirkungen und Nebenwirkungen und professionalisierte, für damalige Verhältnisse, die Kräuterheilkunde. Es wurde das erste Mal seit der Antike wieder wissenschaftlich gearbeitet.

Wie sich die Pflege weiterentwickelt hat, gerade im weiteren Verlauf des Mittelalters und auch der Neuzeit, erfahren sie im zweiten Teil in der Herbstausgabe AWO-konkret!

Redaktion: Marcel Ludwig (Auszubildender)

Gesund mit Herz: Verletzungen am Auge

Ein gesundes Auge ist in der Lage, sich mittels Lidschlag und der Produktion von Tränenflüssigkeit selbst zu reinigen und vor Schädigungen zu schützen. Beim Sport, im Straßenverkehr und im Alltag kann die Verletzungsgefahr für die Augen sehr hoch sein. Augenverletzungen können schnell passieren und müssen schnell behandelt werden.

Wie erkenne ich Augenverletzungen?

Ein deutliches Fremdkörpergefühl, Tränenfluss und das Bedürfnis zu reiben, zeigen eine Verunreinigung/Verletzung im Auge an.

Was kann ich tun?

Augenverletzungen müssen schnell behandelt werden. Wichtig ist die richtige

erste Hilfe, aber auch der Besuch beim Augenarzt. Hier einige Hinweise zur ersten Hilfe die aber den Besuch beim Augenarzt nicht ersetzen:

Fremdkörper im Auge

Gehen Sie vorsichtig vor, falten Sie ein sauberes Taschentuch und versuchen Sie, den kleinen Fremdkörper vom Unterlid zur Nase hin aus dem Auge zu wischen. Große Fremdkörper (Splitter) werden nicht selbst entfernt.

Verbrennung am Auge

Rufen die gleichen Wirkungen wie auf der Haut hervor. Legen Sie kalte, feuchte Umschläge auf oder spülen mit kaltem Wasser. Es dürfen auf keinen Fall Tropfen oder Salbe aufgetragen werden.

Verätzungen am Auge

Geraten ätzende Stoffe ins Auge, handelt es sich immer um einen Notfall, immer ärztliche Hilfe rufen und mit viel Wasser spülen bis der Arzt kommt.

Schlag oder Stoß auf das Auge

Es kann nicht nur zu einem „Blauen Auge“ sondern auch zu inneren Augenverletzungen kommen.

Wichtig ist, dass der Augenarzt immer aufgesucht wird, egal ob es geringe oder heftige Beschwerden oder Verletzungen sind.

Redaktion: Barbara Krumpfert

Hungerkrise in Ostafrika – vielen Dank für Ihre Spende!

Zwischen März und Juni 2011 blieb in vielen Ländern Ostafrikas der große Regen aus. Und damit auch die Ernte. Die Preise für Nahrungsmittel stiegen. Schon Ende 2010 war es zu ersten Ernteverlusten gekommen. Experten und Expertinnen und internationale Organisationen warnten schon früh vor einer Hungerkrise. Im Sommer 2011 waren es fast elf Millionen Menschen, die am Horn von Afrika hungerten und Hilfe brauchten. Aber es gab zu wenig Geld für Somalia, Äthiopien, Kenia, Dschibuti und Eritrea.

„Wir erleben tagtäglich das Desaster einer tödlich gespaltenen Welt, die Menschen und Natur zerstört“, sagt Ingrid Leberz, Geschäftsführerin von AWO International. „Weltweit leidet knapp eine Milliarde Menschen an Hunger und chronischer Unterernährung. Und das, obwohl genügend Lebensmittel produziert werden, um alle Menschen ausreichend zu ernähren. Wir reagieren auf Katastrophen und müssen erleben, dass es immer die Ärmsten sind, die es unverhältnismäßig hart trifft.“

Auch AWO International reagierte auf die Krise in Ostafrika: Gemeinsam mit anderen Organisationen – der Johanniter-Unfall-Hilfe in der Turkana (Kenia), mit den Johannitern sowie HelpAge und der lokalen Organisation RACIDA in Mandera (Kenia) und mit der somalischen Organisation HARDO in Hiraan (Somalia) – initiierte AWO International Nahrungsmittelhilfe, Wasser- und medizinische Versorgung.

„In Somalia verschärft die politische Situation die Auswirkungen der Nahrungsmittelkrise“, sagt Vera Siber, Referentin für Humanitäre Hilfe bei AWO International. Somalia ist ein Land im Kriegszustand, ohne funktionierende Regierung oder Verwaltung.

Mit Unterstützung von AWO International sicherte die Nichtregierungsorganisation HARDO (Humanitarian Action for Relief and Development Organization – Organisation für Humanitäre Hilfe und Entwicklung) das Überleben von etwa 3.000 Menschen mit Nahrungsmittelgutscheinen, Hygieneartikeln und kleinen Geldbeträgen für Medizin oder Kleidung.



Dafür mussten lokale Mitarbeiter/innen unter den notleidenden Menschen die bedürftigsten auswählen. Eine schwere Aufgabe. In den Dörfern Ban-Eyla, Jibiley, Togoro, Cadaala Camp, Xunduraw, Cudow, Ijaaro und Gumarrey im Distrikt Jalalaqsi wählte HARDO in Zusammenarbeit mit den Dorfältesten hauptsächlich Frauen, die schwanger waren oder stillten und viele kleine Kinder versorgten, sowie Waisen für die Hilfsmaßnahmen aus. Hunger und Krankheit hatten sie geschwächt, die Kinder waren unterernährt.

„Wochenlang musste ich zusehen, wie meine Kinder hungerten. Mein Vieh starb und ich hatte nichts, was ich ihnen zu essen geben konnte, außer gekochten Wurzeln“, erzählt Aamino Wehliye, 32 Jahre, aus dem Dorf Gumarrey. „Ich hatte kein Geld, um Medizin für meine zwei jüngsten Kinder zu kaufen, die an Durchfall litten. Um ihren Schmerz zu lindern, kochte ich Kräuter – dafür habe ich weite Strecken nach Wasser abgesucht. Mit HARDO kam die Hoffnung zurück. Wir bekamen Reis, Öl und Hülsenfrüchte – nach sehr langer Zeit kochte ich eine richtige Mahlzeit. HARDO gab mir etwas Geld für Medikamente und meine kranken Kinder erholten sich.“

HARDOs Arbeit zeichnet sich durch ihre Nachhaltigkeit aus. Das „Sustainable Livelihoods“-Konzept ist Hauptkomponente ihrer Maßnahmen. Das heißt zum einen, dass die Hilfsmaßnahmen genau auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmt sind, zum anderen unterstützt HARDO sie dabei, sich wieder selbst helfen zu können. Die Verteilung der Lebensmittel erfolgt beispielsweise über Gutscheine, die die Familien in kleinen

Läden einlösen können. Die Händler/innen werden dann von HARDO ausbezahlt. Das setzt den lokalen Handel wieder in Gang und unterstützt gleichzeitig die Händler/innen-Familien. HARDO verteilt die Gutscheine hauptsächlich an Frauen – ihre Stärkung ist ein weiterer Nebeneffekt der Hilfsmaßnahmen. Besonders nährstoffreiche Nahrung für Mütter und ältere Menschen ist wichtig, damit sie die Kraft haben, sich um ihre Familien zu kümmern und ihrer Arbeit nachzugehen. Mit einem kleinen Geldbetrag können sie Medikamente für kranke Familienmitglieder kaufen. Wasserreinigungstabletten und saubere Aufbewahrungskanister für Trinkwasser helfen, Krankheitsfälle zu reduzieren.

„Die Hilfsmaßnahmen von HARDO waren sehr erfolgreich und haben 500 Familien das Leben gerettet“, sagt Vera Siber. „Aber natürlich ist der Bedarf weiterhin



unvorstellbar groß. Wir sind sehr froh, dass wir ein weiteres Projekt mit HARDO durchführen werden – auch dank privater Spenden.“

AWO International bedankt sich für Ihre Spendenaktion!

Von Dezember 2011 bis April 2012 sammelte der AWO Kreisverband Chemnitz 1057, 24 Euro für die Hilfe von AWO International in Somalia. Auch Dank dieser Unterstützung ist ein weiteres Projekt in Somalia möglich! Insgesamt gingen für unsere Hilfsmaßnahmen in Ostafrika bislang 10.608,09 Euro Spenden ein.

Redaktion: AWO International

Fotos: HARDO

amigo Werbeagentur Chemnitz



Mit Spaß und vielen guten Ideen bei der Arbeit: Steffen Wallussek (Art Director) und Annett Manecke (Geschäftsführerin) im Projektgespräch.

Die amigo Werbeagentur Chemnitz ist seit kurzem Geschäftspartner unseres AWO Kreisverbandes. Die Redaktion sprach mit Annett Manecke (Geschäftsführerin) und Steffen Wallussek (Art Director) über ihre Arbeit und die gemeinsamen Projekte.

Die Agentur heißt „amigo“. Wie kam es zu dem Name?

A.M.: Der Name „amigo“ ist mehr eine Bauchentscheidung gewesen. Freunde zu haben, ist immer gut.

Hinter uns steht eine grüne Couch und die Wand gegenüber ist grün gestrichen. Ist die Farbe „grün“ auch eine Bauchentscheidung gewesen?

A.M.: Ja, dass kann man so sagen. Grün ist meine Lieblingsfarbe und wirkt irgendwie frisch und freundlich.

S.W.: Daher auch der grüne Apfel in unserem Werbespot und auf unseren Werbematerialien. Die Kunden dürfen buchstäblich „anbeißen“.

Wenn wir beim Thema „anbeißen“ sind: Wie gewinnen Sie Ihre Kunden?

S.W.: Das ist unterschiedlich. Zum einen über Ausschreibungen, zum anderen über die normale Akquise, d.h. man versucht, den potenziellen Kunden zu zeigen, was man kann. Manchmal läuft

es aber auch ganz unverhofft...

A.M.: ...zum Beispiel beim Diakoniekrankenhaus Chemnitzer Land. Meine Tochter lag dort und bei meinen Besuchen habe ich mir die Werbematerialien angeschaut. Daraufhin habe ich die Leitung angesprochen und einen Termin ausgemacht. Jetzt betreuen wir das Diakomed-Magazin und die kleinen Geschenke für Neugeborene.

Passiert das häufig, dass Sie unterwegs fremde Werbematerialien anschauen?

A.M.: Ja, dass ist schon eine Art Berufskrankheit. Man möchte wissen, was andere Agenturen machen und wie sie arbeiten und geht mit ganz anderen Augen an Plakaten und dergleichen vorbei.

Seit wann gibt es die Agentur?

A.M.: Thomas Hermsdorf und ich haben amigo 2003 gegründet und führen die Agentur gemeinsam.

Gibt es in Ihrer Arbeit eine bestimmte Spezialisierung oder einen Hauptkunden?

A.M.: Wir haben unsere Arbeit ein Stückweit auf Sparkassen und Banken ausgerichtet. Unser Projekt www.werbeartikel-fuer-sparkassen.de ist spezialisiert auf die Beschaffung ausgefallener Werbemittel für die Banken-, Medizin- und Beraterbranche. Den Kontakt zur Spar-

kasse Rügen habe ich übrigens während eines Ostseeeurlaubes geknüpft. Im April haben wir die Dialogmarketing-Aktion „Nestbau“ für diese Bank entwickelt. Prinzipiell bieten wir aber für jedes Unternehmen alle Leistungen einer Werbeagentur an: Konzeption, Grafik und Produktion; Webdesign; Werbeartikel sowie Werbetechnik. Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die Strategieberatung. Wir sind bei RKW und SAB als Fachberater für Marketing und Kommunikation gelistet, so sind unsere Beratungen in vielen Fällen auch förderfähig.

Die Zusammenarbeit mit der AWO begann über das Projekt „Gesicht zeigen gegen Rechts“?

S.W.: Genau. Wir hatten uns auf eine Ausschreibung der AWO beworben. Es ist wichtig, sich gesellschaftlich zu engagieren und Gesicht zu zeigen, daher war uns sofort klar, dass wir bei dem Projekt mitarbeiten wollen. Unsere Aufgabe ist es, eine Kampagne zu entwickeln und durchzuführen. Dazu gehört zum Beispiel die Betreuung der Internetseite www.chemnitz-zeigt-gesicht.de und die Gestaltung eines großen Aufklebers mit Porträtfotos von Chemnitzer Bürgerinnen und Bürgern.



Der Apfel – das Markenzeichen der Agentur.



Das Ziel: Werbung zum „Anbeißen“

Am 2. März, kurz vor dem Chemnitzer Friedenstag, ist der erste Aufkleber am Info-Container der Bürgerinitiative Mitte gegen Rechts befestigt worden. Als ich an dem Tag um 18 Uhr an dem Container vorbeigelaufen bin, war der Aufkleber schon wieder gewaltsam abgerissen worden.

Was ging Ihnen da durch den Kopf?

S.W.: Ich war fassungslos! Fassungslos darüber, dass es Menschen gibt, die so etwas machen. Der Aufkleber ist erst wenige Stunden vorher angebracht worden. Es muss doch Menschen geben, die gesehen haben, was passiert ist?

Das zweite gemeinsame Projekt bezog sich auf die Ausstellung „The Wonder of Learning“. Wie sah die Zusammenarbeit da aus?

A.M.: Wir haben für die Ausstellung die Programmflyer, Eintrittskarten und Plakate gestaltet. Es ist schön, sich in Aktionen einbringen zu können, welche die Stadt und die Region Chemnitz betreffen. Als ich einer Freundin in Berlin von dem Projekt erzählt habe, war sie gleich ganz begeistert und wollte auch einen Flyer haben. Wir wollen die Ausstellung gern gemeinsam besuchen.

Im nächsten Jahr feiern Sie runden Geburtstag. Ist da schon etwas geplant?

A.M.: Wir werden zu 99 Prozent eine kleine Party feiern. Vor drei Jahren haben wir einen Tag der Offenen Tür durchgeführt, in Verbindung mit einer Vernissage. Vielleicht machen wir nächstes Jahr etwas Ähnliches.

Vielen Dank für das Gespräch!

Kontakt:

amigo werbung
Schloßstraße 6 · 09111 Chemnitz
Tel: 0371 512156 · Fax: 0371 512181
E-Mail: info@amigo-werbung.de

Besuchen Sie uns doch einfach im Internet:
www.amigo-werbung.de

Redaktion: AWO- *konkret* / Fotos: Amigo



Die Agentur betreut verschiedenste Kunden, hat sich aber ein Stückweit auf die Beschaffung ausgefallener Werbemittel für die Banken-, Medizin- und Beraterbranche spezialisiert.

Interview mit Herrn Siegfried Hunger



Herr Hunger, seit wann wohnen Sie im Betreuten Wohnen für Senioren auf der Max-Saupe-Straße und was waren Ihre Beweggründe für den Umzug?

Ich wohne seit September 2010 im Betreuten Wohnen auf der Max-Saupe-Straße. Als die Kinder auszogen, meine Frau verstarb und das Leben mit all seinen Pflichten zu schwierig für mich wurde, ergriff meine Ärztin die Initiative und empfahl mir den Umzug in eine betreute Wohnanlage. Darauf hin machte ich einen Termin zur Besichtigung meiner heutigen Wohnung aus. Als ich die Wohnung das erste Mal sah, war ich sofort begeistert. Die Lage ist sehr gut, die gesamte Wohnanlage sieht sehr attraktiv aus und sie ist vom Speisesaal bis zum Waschhaus einfach nur praktisch.

Kommen Sie ursprünglich aus Chemnitz?
Ich bin in Chemnitz geboren und hab auch mein ganzes Leben hier verbracht. 1950 habe ich meine Frau geheiratet und mit ihr und unseren fünf Kindern haben wir gemeinsam auf der Clausewitzstraße in Chemnitz gewohnt.

Und welchen Beruf haben Sie früher ausgeübt?

Gelernt habe ich den Beruf des Schleifers und habe später durch eine Qualifizierung den Facharbeiterbrief des Galvaniseurs erhalten. Bis zur Rente habe ich zusammen mit meiner Frau 14 Jahre lang Hand in Hand bei Fahrzeugelektrik

in Chemnitz gearbeitet: Ich als Inspektionskontrolleur und Sie hat im Versand gearbeitet.

Herr Hunger, Sie sind mit 82 Jahren eines der ältesten AWO-Mitglieder. Warum sind Sie Mitglied geworden?

Als ich einzog, klärte mich die Hausverwalterin Frau Wehr darüber auf, dass es möglich ist, ein Mitglied der AWO zu werden. Mein Wunsch ist es, dass sich die Menschen wieder näher kommen und zusammengeführt werden und man neue Freundschaften schließt, auch im Seniorenalter. Da die AWO ein Verband ist, der dies versucht und unterstützt, durch viele Veranstaltungen und Ausfahrten, ging ich ohne zögern eine Mitgliedschaft ein. Denn ein Verband braucht nun mal Mittel um zu bestehen. Man sollte bedenken, dass der Mitgliedsbeitrag und der Eintritt für Veranstaltungen erschwinglich sind und man diese Angebote so oft wie möglich nutzen sollte.

Gefällt es Ihnen nach wie vor hier im Betreuten Wohnen und fühlen Sie sich gut aufgehoben?

Ja, ich bin nach wie vor zufrieden. Schon beim Einzug war es kein Problem, dass mein Wellensittich Peterle mit in meine Wohnung ziehen konnte. Generell

gibt es selten irgendwelche Schwierigkeiten. Mein Wohlbefinden drückt sich auch darin aus, das ich meinen Balkon zu einem wunderschönen Blumengarten verwandelt habe. Die Mitarbeiter hier kann man immer ansprechen, wenn man ein Problem hat, und bekommt auch immer gute Hilfe und vor allem Verständnis entgegen gebracht. Die Veranstaltungen sind auch immer sehr schön und mit viel Liebe und Mühe vorbereitet. Leider bin ich nicht mehr so gut zu Fuß und verbringe viel Zeit in meiner Wohnung, dadurch kann ich nicht mehr an jeder Ausfahrt teilnehmen, aber man wird immer wieder mit einem neuen, interessanten Reiseziel überrascht.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Redaktion: Anne Seidel (FSJ)

Stadtteilstift Reitbahnviertel

Am 19.07.2012 ist es wieder soweit: Wir feiern von 15 bis 19 Uhr unser Stadtteilstift im Schulhof der Annenschule. Zusammen mit der Annenschule, die gleichzeitig ihr Sommerfest feiert, laden wir alle großen und kleinen Gäste ganz herzlich ein. Dabei wird die Besucher Vielerlei erwarten: Hüpfburg, Pferde, Rollenrutsche, Mal- und Bastelstraßen, Narrateau der Gaukler, Fahrradparcours und vieles mehr! Natürlich gibt es auch wieder eine historische Führung durch das Reitbahnviertel sowie ein buntes Bühnenprogramm.

Gefördert wird das Fest durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und durch die Stadt Chemnitz.



DRUCKEREI WILLY GRÖER

GmbH & Co. KG

CHEMNITZER BUCH- UND OFFSETDRUCKQUALITÄT SEIT 1902



DIGITALDRUCK
OFFSETDRUCK

Boettcherstraße 21
09117 Chemnitz/Rabenstein

Telefon 0371 814930
Telefax 0371 8149322

mail@druckerei-groer.de
www.druckerei-groer.de
www.drip-off-lack.de

5 Jahre Fan-Projekt – Nachhaltige Arbeit trägt Früchte



Kay Herrmann und Franziska Junker am Fan-Mobil.

Wahre Fußballfans ärgert es, wenn ihre Sportart und ihre Mannschaften durch gewaltbereite, und randalierende Hooligans in Misskredit gebracht werden. Doch das kommt immer wieder vor und verursacht nicht selten Schäden in Millionenhöhe, von den Kosten für die Polizeieinsätze und verletzten Opfern auf beiden Seiten ganz zu schweigen. Die Zunahme von Gewalt und Rassismus in deutschen Fußballstadien veranlasste den DFB schon in den 80er Jahren, darauf zu reagieren. Er wandte sich den Fans unmittelbar zu und unterstützt mit einem „Nationalen Konzept für Sport und Sicherheit“, die Installierung von Fan-Projekten. Der AWO-Kreisverband Chemnitz entschloss sich 2007, die Trägerschaft für solch ein FAN-Projekt in Chemnitz zu übernehmen. Mit Kay Herrmann, einem frisch diplomierten Sozialpädagogen und CFC-Fan sowie mit Peggy Schellenberger, der damaligen Fan-Beauftragten des CFC, waren zwei Enthusiasten gefunden, die das neue Projekt anschieben sollten. In die Finanzierung sollten sich DFB, Freistaat Sachsen und Stadt Chemnitz teilen. Und es sollte schnell gehen, denn es hatte 2006 schlimme Vorfälle im Fußball gegeben. „Wir konnten am 1. Juli 2007 nur beginnen, weil sich die Stadt zum Projekt bekannte und zwei Drittel der Finanzierung für das laufende Jahr übernahm, denn das Land stieg erst 2008 ein“, erinnert sich Kay Herrmann. Eine solide Anschubfinanzierung von Stadt, Land und DFB sorgte also im Bereich Ausstattung,

unter anderem mit einem Fan-Mobil, für einen guten Grundstock. Damals hatte das Fan-Projekt seinen Sitz auf der Augustusburger Straße 9–11. „Es war anfangs eine klassische Tabula rasa-Situation. Neben dem ‚Nationalen Konzept für Sport und Sicherheit‘ des DFB mussten wir die Anforderungen des Landespräventionsrates erfüllen und waren eingebettet in das Kinder- und Jugendhilfegesetz. Diese drei Erwartungshaltungen galt es, auf die konkreten Bedingungen unseres Standortes anzupassen und mit Inhalt zu füllen.“ Doch zunächst mussten die beiden Sozialarbeiter ihre Pappenheimer kennenlernen, diese inhomogene Zielgruppe überhaupt erst einmal erreichen und Vertrauen zu ihnen aufbauen. „Unsere Arbeit gründet sich auf drei Säulen. Zum einen ist das der offene Bereich, wo wir, ähnlich einem Jugendklub, Anlaufpunkt für die jugendlichen Fans sind und Freizeit-Angebote unterbreiten. Mit den neuen Räumlichkeiten seit Jahresbeginn haben wir hier in der Rembrandtstraße 47 doppelt so viel Platz wie vorher, was uns diese Arbeit sehr erleichtert und mehr Möglichkeiten als vorher bietet. Zum Beispiel können wir mehr Lesungen und größere Veranstaltungen anbieten.“ Lesungen für Fußball-Fans? „Ja“, sagt Kay Herrmann, „Lesungen rund um das Thema Fußball. Viele junge Leute sind zum Beispiel an DDR-Fußball interessiert. Und so wird gleich ein Stück Geschichte mit vermittelt.“

Die zweite Säule ist die aufsuchende Arbeit. „Wir begleiten die Fans zu jedem Heim- und Auswärtsspiel, also sind wir mit rund 150 Leuten zu ca. 40 Spielen unterwegs. Dabei vermitteln wir zwischen den Fans und der Polizei. Wir intervenieren, um das Konfliktpotenzial gering zu halten und extreme Situationen zu vermeiden. Das ist normale sozialpädagogische Arbeit, nur der Rahmen, in dem sie stattfindet, ist durch den Fußball fixiert. Und zum Dritten leisten wir präventive Arbeit. Wir gehen an Schulen, bieten Workshops an, führen mit den Fans Veranstaltungen durch, wo die Polizei mit am Tisch sitzt.“

Inzwischen ist Peggy Schellenberger wieder in ihre alte Funktion als Fanbeauftragte des CFC zurückgekehrt. Zunächst übernahm Janine Seibold ihren Platz, 2011 schließlich Franziska Junker. Wenn die Projektmitarbeiter auf die vergangenen fünf Jahre zurückschauen, können sie eine positive Bilanz ziehen. Die wird dem Projekt auch vom Kompetenz- und Repräsentativbeirat der Stadt Chemnitz bescheinigt. Neben Sportbürgermeister Philip Rochold sitzen Polizeipräsident Uwe Reißmann, Jugendamtsleiter Holger Pethke, Ordnungsbürgermeister Miko Runkel und andere Behördenvertreter, die in irgendeiner Weise mit dem Fußball zu tun haben, an einem Tisch und begleiten das Fan-Projekt fachlich. „Erfolgsindikator ist auf jeden Fall der Rückgang von Anzeigen und Straftaten. Unser größter Erfolg ist, wenn jugendliche Ultras mit der Polizei an einem Tisch sitzen und auf Augenhöhe miteinander reden. Wir werden immer mehr vom Vermittler zum Moderator dieses Prozesses“, so Kay Herrmann.

Jetzt sind die beiden Projektmitarbeiter erst mal froh, dass die aktuelle Saison vorbei ist. Deren Höhepunkt war zweifellos die Teilnahme an zwei EM-Spielen im Juni. „Wir arbeiten immer unter Druck und in angespannten Situationen, das macht die Arbeit schwierig. Auf der anderen Seite sind unsere jungen Leute hochmotiviert. Sie leben nur für ihr Hobby. Unsere Aufgabe ist es, ihre Begeisterung in konstruktive Bahnen zu lenken. Und das macht immer wieder Spaß.“

Redaktion: AWO- *konkret*

Engagement im Zeichen der AWO



Gertraud Günther steht Rede und Antwort: Das Interesse am AWO-Stand blieb den ganzen Tag hindurch erhalten.

Fit und aktiv im Alter – unter diesem Motto stand die Aktionswoche vom 2. bis 4. Mai im Vita Center, an der sich auch die AWO beteiligte. Am Donnerstag waren Senioren aufgerufen, die Betreuung der Präsentationsstände zu übernehmen. Durch die räumliche Nähe zum „AWO Zentrum Süd“ war es angedacht, im „Betreuten Wohnen“ auf Freiwilligensuche zu gehen. Nach kurzer Zeit hatte sich ein munterer Trupp aus vier Mietern und zwei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen gefunden.

Bei unserer Vorbereitungstreffen ging es ins Detail. Den Teilnehmern war bewusst,

dass sie an diesem Tag nicht nur das „Betreute Wohnen“ repräsentieren, sondern als Ansprechpartner zu allen AWO Dienstleistungen befragt werden könnten. Die Präsentationsmappe war in den nächsten Tagen ein begehrter Artikel und wurde wahlweise auf dem Balkon oder vor dem Fernseher studiert. Schließlich wollte jeder bestens vorbereitet sein.

Dann ging es los: pünktlich stand am Donnerstagfrüh die erste Besetzung im Vita-Center bereit. Die Prospekte am Stand wurden auf ihre Vollständigkeit überprüft und der AWO Anstecker ordnungsgemäß an den Blusen befestigt. Jetzt strahlten zwei frisch gebackene AWO Mitarbeiter die vorübergehenden Besucher an. Es dauerte wenige Minuten und schon blieben die ersten Interessenten stehen. Die rege Nachfrage blieb während des gesamten Tages erhalten. Sie wurden auf pfiffige und freundliche Art beraten und konnten nicht nur die begehrten AWO Kulis mit nach Hause nehmen, sondern auch ein umfassendes Paket an Informationsmaterial.

Bei einem „Bilanz-Gespräch“ am nächs-



Alle Freiwilligen waren mit viel Spaß bei der Sache: Hier im Bild Günter Dittrich und Jutta Lindemann.

ten Tag war noch immer die hohe Motivation und das Engagement der Teilnehmer zu spüren. Für einige war es eine Selbstverständlichkeit, dass sie sich als AWO Mitglied für ihren Verband stark machen. Für die anderen war es etwas besonderes, dass sie für eine so wichtige Aufgabe eingesetzt waren.

Vielen Dank – nicht nur den hier im Einsatz gewesenen ehrenamtlichen Mitarbeitern, sondern den zahlreichen engagierten und fleißigen Helferlein in vielen AWO Einrichtungen.

Redaktion: Ina Marhoffer/ Barbara Wehr

Ihr IT- Netzwerk hustet oder braucht Pflege?

dann ist das Team von Dr. Franke Ihr Partner

Gönnen Sie Ihrem IT- Netzwerk eine Vorsorgeuntersuchung und machen Sie Ihr Netzwerk fit für effektives Arbeiten!

Erste Hilfe bei der Rettung verlorengangener Daten.

Stärken Sie das Immunsystem Ihres IT- Netzwerkes zur Vorbeugung gegen Viren und Fremdangriffe.




NetConsult Dr. Franke GmbH
Netzwerke • Branchenanschlüssen • Schulungen

Beckerstr. 22
 09120 Chemnitz

Tel.: 03 71 / 5 33 43 - 0
 Fax: 03 71 / 5 33 43 - 15
 info@netconsultgmbh.de

www.netconsultgmbh.de

Projektion, Installation und Betreuung komplexer IT- Netzwerke

Das Jahr 2002



Der Kinder- und Jugendtreff „Fokus“ in Glösa ist nicht nur bei jungen Leuten des Stadtteils beliebt.

Der bedeutsamste Einschnitt im Jahr 2002 war wohl der Wechsel des Geschäftsführers beim AWO-Kreisverband. Ulrike Hoppe, die die Geschäfte seit der Wiedergründung im Jahr 1990 in Chemnitz führte, übergab den Staffelstab an Peter Fittig. Der ehemalige Sozialbürgermeister von Chemnitz war der AWO bereits seit vielen Jahren eng verbunden und führte den Kreisverband bis zu seinem Renteneintritt im Jahr 2006.



Das heutige Willy-Brandt-Heim wurde 1987 gebaut und von der AWO in den Jahren 2000 bis 2002 umfassend saniert.

Neben der täglichen Arbeit, deren Ziel es war, die Qualität der bestehenden Angebote zu sichern und neue, bedarfsgerechte Leistungen zur Verfügung zu stellen, wurde auch der vielen runden Jubiläen von AWO-Einrichtungen gedacht. So feierte das Willy-Brandt-Heim seinen 15. Geburtstag. Es wurde 1987 als Seniorenpflegeheim „Johannes-Dick-Straße“ im Fritz-Heckert-Wohngebiet eingeweiht. Damals verfügte das Heim über 240 Betten in Ein-, Zwei- und Dreibettzimmern. Es bestand aus zwei Häusern, die mit einem Glasdurchgang verbunden waren. 1993 übernahm der AWO-Kreisverband die Einrichtung und realisierte 2000 bis 2002 umfangreiche Neubau- und Sanierungsmaßnahmen. Auf zehn Jahre erfolgreiche Arbeit bei

der AWO blickte die Seniorenbegegnungsstätte „Rembrandt-Eck“ auf der Rembrandtstraße 47 zurück. Ende vergangenen Jahres wurde die Begegnungsstätte auf Grund des Wegfalls von Fördermitteln in Höhe von 37.000 Euro geschlossen. Mit der 1997 neu erbauten Wohnanlage an der Hainstraße setzte der AWO-Kreisverband erstmals ein Konzept des Betreuten Wohnens in die Praxis um. Hier finden Senioren in 40 Ein- und Zweiraumwohnungen ein komfortables neues Zuhause in zentraler und dennoch ruhiger Lage sowie liebevolle und kompetente Betreuung. Im gleichen Jahr wurde auch der Hausnotruf der AWO geschaffen. Er hat heute seinen Sitz in der Stollberger Straße 90 und wird von mehr als 500 Bürgerinnen und Bürgern in Chemnitz sowie in Plauen und Mittweida in Anspruch genommen.

Auch die jungen Leute hatten 2002 bei der AWO allen Grund zum Feiern. Fünf Jahre war die Kindertagesstätte „Tausendfüßler“ auf der Herweghstraße 7 unter den Fittichen des AWO-Kreisverbandes. Die Integrationseinrichtung betreut heute 278 Kinder, die in 16 Gruppen untergebracht sind.

Der Kinder- und Jugendtreff „Fokus“ feierte 2002 ebenfalls seinen 5. Geburtstag, genau wie der Soziale Trainingskurs. Der Treff ist eine Freizeit- und Bildungseinrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der täglich von vielen Kindern und Jugendlichen nicht nur aus dem Umfeld besucht wird. Der Soziale Trainingskurs entstand 1997 im Auftrag des Jugendamtes. Anlass war die wachsende Jugendkriminalität in unserer Stadt (siehe auch Seite 10/11).

Redaktion: AWO-**konkret**

„Tüdelü 2012“ – das etwas andere Stadtfest



Am 21. Juli wird es bunt und fröhlich in Chemnitz.

Ab 15 Uhr lädt der Verein „different people e.V.“ alle Interessierten ein, gemeinsam ein Fest unter dem Motto: „Hetero, Homo, Bi oder Trans? Chemnitz, die Stadt der Vielfalt, kann's“ zu feiern. Auf dem Gelände vor der Stadthalle können sich Groß und Klein, Jung und Alt zum ersten Chemnitzer LesbischSchwulBiTransHetero-Parkfest treffen, um sich kennen zu lernen, miteinander ins Gespräch zu kommen, Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen. Es wird eine Chill-out-Zone mit Picknick-Decken oder Liegestühlen geben, Bands werden spielen, verschiedene kulturelle Darbietungen und Walking acts, wie Drag Queens, wollen die Besucher in ihren Bann ziehen. Drag Queens sind Männer, die in künstlerischer oder humoristischer Praktizierung von Travestie durch Aussehen und Verhalten Frauen darstellen.

Für Familien mit Kindern gibt es spielerische Angebote und natürlich werden auch Information und Aufklärung nicht zu kurz kommen. Dafür präsentieren sich neben dem „different people e.V.“ auch Einrichtungen wie die AWO, die Aidshilfe und Wildwasser e.V. als Ansprechpartner. Eine Galerie mit Antworten auf Fragen, die jeden interessieren, und Gesprächsrunden mit Politikern runden das Angebot ab. Den Auftakt gestalten „Die Drumliner“, ein Tettauer Schalmeiorchester. Danach folgen Tanzgruppen zu verschiedenen Musikgenres. Schließlich folgen „Die Musikerin“, „Birdsatsbaby“ und zum Abschluss „Meniak“. Ab 22 Uhr bis drei Uhr früh geht die Party in der Stadthalle weiter.

Das Fest wird gefördert vom Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und von der Stadt Chemnitz ausdrücklich unterstützt. Schirmherrinnen sind die Chemnitzer Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und die Bündnis 90/Grüne-Bundestagsabgeordnete Monika Lazar.

Im Nachgang findet am 30. August und am 22. Oktober, jeweils von 9 bis 15 Uhr, in der Volkshochschule ein Workshop zum Thema „Richtig handeln im Umgang mit sexueller Orientierung und Identität“ statt. Hier können Pädagogen, Sozialarbeiter, Ehrenamtler und andere Interessierte Handlungskompetenzen erwerben, sich über den Umgang mit schwierigen Situationen austauschen, Berührungspunkte abbauen und sich selbst für die Wahrnehmung von Diskriminierung sensibilisieren. Weitere Informationen gibt es online unter www.tüdelü-chemnitz.de

Der „different people e.V.“ ist das Chemnitzer Zentrum für homosexuell, bisexuell und transgener lebende Menschen, deren Angehörige und alle Interessierten.

Kontakt: different people e.V., Hauboldstraße 10, 09111 Chemnitz
Telefon: 0371 500 94, **Mail:** info@different-people.de, www.different-people.de

DASTietz in Chemnitz – vom Warenhaus zur Kulturstätte



Seit 2004 ertsahlt das altherwürdige Kaufhaus in neuem Glanz.

Der Name Tietz reflektiert in Chemnitz über 100 Jahre Stadtgeschichte und ist eng verbunden mit einer bemerkenswerten deutsch-jüdischen Unternehmerdynastie, insbesondere dem innerstädtischen, vom Architekten Prof. Wilhelm Kreis 1912/13 erbautem Warenhaus.

Am 1. März 1882 eröffnete Hermann Tietz mit seinem Neffen Oskar in Gera ein Geschäft, das man als Vorläufer der ersten Warenhäuser in Deutschland überhaupt bezeichnen kann. Federführend war der junge Oskar Tietz, er kaufte die Waren direkt beim Fabrikanten, achtete auf Qualität und die Ware musste sofort bezahlt werden. Auf Feilschen und Kredite ließ er sich nicht ein. Der Erfolg hing vom großen Umsatz ab, die Waren wurden niedrig kalkuliert. Diesen Neuerungen stand man äußerst skeptisch gegenüber und auch seine Familie hielt eine Pleite des Unternehmens für vorprogrammiert. Sein Onkel schied bereits nach 14 Tagen wieder aus der gemeinsamen Firma aus, er hielt nichts von diesen revolutionären Anschauungen. Oskar Tietz verkaufte nur noch Waren aus ersten Bezugsquellen, die grundsätzlich mit einem Preis ausgezeichnet waren. Doch das tollkühne System funktionierte, die Firma expandierte.

Mit wachsendem geschäftlichem Erfolg entstanden mehr und mehr eigene Wa-

renhäuser, teils auch durch Übernahme von der Konkurrenz, wie z.B. das berühmte Kaufhaus des Westens in Berlin. Oskar Tietz leitete insgesamt 20 Jahre den 1903 gegründeten „Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser“. Ab 1904 fasste die Familie in Chemnitz Fuß und konnte bald mit wirtschaftlichen Erfolgen aufwarten. Mit seinem aktuellen und umfangreichen Warensortiment wurde die Fa. H. & C. Tietz zu einer der ersten Adressen von Chemnitz und hob sich von der Konkurrenz anderer Modehäuser ab.

Der Aufstieg der Chemnitzer Region war Grundlage zweier wichtiger Entscheidungen der Familie, der Errichtung eines neuen Warenhauses und eines Einkaufskontors. Letzteres wurde 1914 in der Altchemnitzer Straße gegenüber dem Südbahnhof eröffnet. Es diente dem Ein-



Das damals größte und vornehmste Warenhaus in Sachsen wurde in der Rekordzeit von elf Monaten errichtet.

Foto: Privatsammlung Sigrun Baum

kauf von Strümpfen, Handschuhen, Trikotagen, Teppichen, Gardinen u. a. In der benachbarten Elsässer Str. entstand sogar eine eigene Produktionsstätte für Strumpfwaren. Die Baugeschichte des Kaufhauses Tietz nahm 1910 ihren Anfang. Zuerst wurden 8 benachbarte Grundstücke zwischen Post-, Wiesen- und Moritzstraße mit einer Gesamtfläche von 5.000 qm erworben. Bis zur endgültigen Baugenehmigung im Oktober 1912 war mehr Zeit vergangen, als der eigentliche Bau dauern sollte. In Rekordzeit



Blick auf das Tietz aus Richtung der Johanneskirche Foto: Privatsammlung Andreas Zylla

von nur elf Monaten wurde das damals größte und vornehmste Geschäftshaus Sachsens von dem Architekten Professor Wilhelm Kreis in Chemnitz errichtet.

In kürzester Zeit entwickelte sich das Haus zu einer Sehenswürdigkeit, es war nicht nur ein „Einkaufstempel“, sondern auch ein „Kulturtempel“. Es gab Konzerte im Erfrischungsraum, monatlich wechselnde Ausstellungen von Künstlern, eine Abteilung Kunst und eine Leihbibliothek.

In den zwanziger Jahren erfolgte eine Erweiterung des „Hauses der 60 Spezialabteilungen“, wie das Kaufhaus oft genannt wurde. Das vierte Obergeschoß wurde zu Verkaufszwecken genutzt und die dort ansässigen Ateliers und Personalräume mussten verlegt werden. Auf dem Nachbargrundstück Moritzstraße wurde ein Verwaltungs- und Werkstattengebäude angebaut. Das Warenhaus war mit über 1.000 Mitarbeitern Anfang der dreißiger Jahre ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Chemnitz, bis 1933 der NS-Kampfbund den Boykott jüdischer Waren organisierte. Aufgrund der Einschüchterung der langjährigen Kundschaft brach der

Umsatz bei Tietz in der Folgezeit drastisch ein.

Ende 1938 musste die jüdische Firma H. & C. Tietz wegen des nationalsozialistischen Boykotts geschlossen werden. Das Gebäude diente in den folgenden Jahren verschiedenen Lager- und Handelszwecken. Im Frühjahr 1945 wurde es durch die Luftangriffe schwer beschädigt und brannte fast vollständig aus. Die erhaltenen Keller- und Erdgeschoßräume wurden schnell wieder instandgesetzt und dienten bis 1949 als Erzgebirgs-Warenhaus „ERWA“. Nach dessen Liquidation übernahm die neu gegründete Handelsorganisation HO das Gebäude.

1957 wurde der Umbau zu einem modernen volkseigenem Warenhaus beschlossen. Als größtes Warenhaus der DDR wurde es am 28. März 1963 feierlich übergeben. Das HO-Warenhaus CENTRUM blieb bis zum Jahre 2001 nahezu unverändert. Im Jahr der Wiedervereinigung wurde es durch die Kaufhof AG erworben. Mit der Eröffnung des neu gebauten „gläsernen Kaufhofes“ schlug 2001

die letzte Stunde des Tietz als klassisches Warenhaus.

Eine historisch wertvolle Bausubstanz in bester innerstädtischer Lage wurde frei für neue Ideen einer sinnvollen Nutzung. Da es in Chemnitz mehrere Einrichtungen gab, die dringend räumliche Veränderungen brauchten, stand der Planung eines Kulturzentrums in der Innenstadt nichts mehr im Wege.

Kunst, Bildung und Kultur in einem einzigen Objekt zu vereinen, damit ging die Stadt Chemnitz und die GGG als Eigentümer und Vermieter neue Wege.

Nach umfangreicher Sanierung wurde DASTietz im Oktober 2004 mit völlig neuem Konzept wieder eröffnet. Unter dem Motto „Altes bewahren, Neues erleben und alles zusammen genießen“ kann man neben uralten versteinerten Bäumen im Naturkundemuseum auch zeitgenössische Kunst in der Neuen Sächsischen Galerie kennenlernen. Vielseitige Kurse und Veranstaltungen der Volkshochschule sowie ca. 350.000 Medien in



Der weltberühmte steinerne Wald von Chemnitz fand im Lichthof einen repräsentativen neuen Platz.

der Stadtbibliothek lassen keine Wünsche offen.

Redaktion: AWO- *konkret*
Quelle zum Weiterlesen: DASTietz Chemnitz, erschienen 2004, Verlag Heimatland Sachsen GmbH Chemnitz

DER NEUE TWINGO IST DA!

OHNE ANZAHLUNG FÜR MONATL. 99,- €

Dank seiner individuellen Designvarianten, seinem geräumigen Innenraum und dem kleinen Wendekreis ist er auch heute noch wie geschaffen für die Stadt. Und mit seinem Kofferraum, der bis zu 959 Liter fasst, optimal für Shoppingtouren! Und im Twingo Liberty ist noch mehr Freiheit eingebaut: Genießen Sie großartiges Open-Air-Feeling unter seinem elektrischen Fallschiebedach.

Gesamtverbrauch (l/100 km):
innerorts 6,7, außerorts 4,2, kombiniert 5,1;
CO₂-Emissionen kombiniert: 119 g/km
(Werte nach VO (EG) 715/2007).



GLEICHER ESPRIT. FRECH WIE NIE.

Die Schneider Gruppe GmbH

09247 Röhrsdorf - Tel. (03722) 52040
09569 Oederan - Tel. (037292) 6920
09120 Chemnitz - Tel. (0371) 2674650
09217 Burgstädt - Tel. (03724) 18540
09648 Mittweida - Tel. (03727) 62250

09131 Chemnitz - Tel. (0371) 450000
08280 Aue - Tel. (03771) 4503970
09669 Frankenberg - Tel. (037206) 8590
08064 Zwickau - Tel. (0375) 770780
info@dieschneidergruppe.de

Die Schneider Gruppe

Automobile nach Maß.

www.dieschneidergruppe.de



*Renault Twingo Expression 1.2 LEV 16V 75, Monatliche Rate 99,-€, Leasing-Sonderzahlung 0,-€, Laufzeit 36 Monate. Gesamtlauflistung 30.000 km. Ein Angebot der Renault Leasing für Privatkunden. Abb. zeigt Twingo Liberty (mit Sonderausstattung).

der Kronen-, Glocken- und Stern-Apotheke

- Anzeige -



Kronen-Apotheke
 Carolastr. 1 · 09111 Chemnitz
 Tel.: 03 71 / 67 51 70
 Mo.- Do. 8.00 - 18.30 Uhr
 Fr. 8.00 - 18.00 Uhr
 Sa. 8.30 - 12.00 Uhr



Glocken-Apotheke
 Theodor-Körner-Platz 13
 09130 Chemnitz
 Tel.: 03 71 / 4 01 07 25
 Mo.- Fr. 8.30 - 18.30 Uhr
 Sa. 9.00 - 12.00 Uhr



Stern-Apotheke
 Wolgograder Allee 209
 09123 Chemnitz
 Tel. 03 71 / 2 60 98 80
 Mo.- Fr. 8.00 - 18.00 Uhr
 Sa. 8.00 - 12.00 Uhr

Reisekrankheiten: Durchfall

Bald beginnt die Reisezeit... exotische Ziele stehen ganz oben auf den Wunschzielen der Deutschen. Und auch wenn es nur nach „Malle“ reicht, so ist doch das wichtigste Ziel, das man hat, dass man mal „rauskommt“. Erholen könnte man sich ja meist auch zu Hause. Aber man will doch auch mal was anderes sehen, schmecken, riechen... und erleben.

Und wer schon mal weiter weg war, der kennt sicher das Problem, das schnell zum Reisebegleiter wird und über das man dann aber lieber nicht spricht und ganz sicher nicht seinen Arbeitskollegen erzählen möchte: man hat im Urlaub Durchfall gehabt. Diarrhoe stammt aus dem Altgriechischen und bedeutet „ich fließe“. Damit ist im Prinzip schon alles gesagt.

Im Urlaub kann es mehrere Gründe geben, wieso man Durchfall bekommt. Meist ist es das Essen, entweder weil es ungewohnt und für den Magen nicht verträglich ist, zumeist aber ist es das Wasser, das besonders in südlichen Ländern auf keinen Fall getrunken werden darf. Trotzdem wird meist mit dem Wasser gekocht, man putzt sich die Zähne... oder Eiswürfel, die man in seinem Cocktail hat, stammen ursprünglich aus dem Wasserhahn.



Wichtig ist es daher, immer auf diese Punkte zu achten. Ich selbst trinke, wenn ich zum Beispiel in Afrika bin, vor dem Essen immer einen Whiskey oder einen Vodka und schwöre darauf, dass ich dadurch auch eine Desinfektion erreiche. In Maßen versteht sich.

Ansonsten, sollte es im Urlaub mal wieder soweit sein, gilt es erst einmal einen kühlen Kopf zu bewahren. Das vielleicht nicht beste, aber auch im Urlaub immer verfügbare Haushaltsmittel ist Cola mit Salzstangen. Säuglinge, Kinder und ältere Menschen sollten bei starkem Durchfall umgehend einen Arzt aufsuchen. Wichtig ist immer der Ausgleich des Verlustes von Flüssigkeit und Salzen, da beides nur verringert über den Darm aufgenommen wird. Schwitzen durch Fieber oder Erbrechen verstärkt dieses Problem noch.

Symptome eines Durchfalls, Ursachen und Vorbeugung

Auf Reisen sind häufig Bakterien, seltener Viren oder Parasiten, für den Durchfall verantwortlich. Aber auch Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder Medikamente, insbesondere Antibiotika, können Durchfall auslösen.

Um Durchfall vorzubeugen, ist Hygiene gefragt:

- waschen Sie sich häufig die Hände, insbesondere nach Aufenthalt in öffentlichen Einrichtungen oder Verkehrsmitteln und vor jedem Essen
- auf Reisen in Ländern mit niedrigen hygienischen Standards gilt für Lebensmittel: „Peel it, boil it, grill it oder forget it“ („Schäl es, koch es, grill es oder vergiss es!“); kochen Sie das Wasser vor dem Trinken ab oder desinfizieren Sie es
- braten Sie Lebensmittel, die Salmonellen enthalten könnten (Eier, Fleisch, Fisch, Meeresfrüchte) gut durch und bewahren Sie sie gekühlt und getrennt von anderen Lebensmitteln auf.

Durchfall ist der nützliche Versuch des Körpers, eingedrungene schädliche Keime los zu werden. Dabei wird auch viel Wasser ausgeschieden. Bei akutem Durchfall mit leichten bis mäßigen Beschwerden ist es daher am wichtigsten, viel Flüssigkeit (drei bis vier Liter täglich) zu trinken. Geeignet sind ungesüßter Tee oder stilles Mineralwasser. Mineralsalze, die der Körper mit dem Durchfall verliert, sollten durch spezielle Elektrolytmischungen aus der Apotheke ersetzt werden.

Daneben können zusätzliche sanfte Präparate sinnvoll sein, die den Wasserverlust bremsen, den Durchfall stoppen und die Darmflora wieder natürlich ins Gleichgewicht bringen.

Rund 30% der Deutschen erkranken einmal pro Jahr daran: Durchfall. Akute Durchfälle, die unvorhergesehen auftreten und wenige Tage dauern, sind bei gesunden Erwachsenen meist harmlos.



der Kronen-, Glocken- und Stern-Apotheke

Symptome eines Durchfalls:

- zu häufige Entleerung des Darms (mehr als dreimal täglich)
- flüssige Stuhlbeschaffenheit
- vermehrtes Stuhlvolumen

Mit dieser Urlaubsbekanntheit möchte keiner näher in Kontakt treten: Escherichia coli, der häufigste Erreger von Durchfall-Erkrankungen auf Reisen. Der Keim lauert unsichtbar auf Obst und Salaten, versteckt sich in Trinkwasser und Speiseeis und findet im menschlichen Darm ein ideales Klima vor, um sich ungehemmt zu vermehren. Die Folge sind unangenehme, wässrige Durchfälle, die den Betroffenen leicht für einige Urlaubstage außer Gefecht setzen können. Damit die Durchfallerkrankung nicht zum Urlaubsreinfall wird, sollte für den Notfall ein schnell wirkendes Durchfall-Mittel im Reisegepäck mitgeführt werden. Ein Beispiel für einen Wirkstoff, der schnell Linderung verschafft, ist Loperamidhydrochlorid.

Dem Stress standhalten – trotz hoher Belastung

Finanzielle Sorgen und die ständig ansteigenden Anforderungen im Berufsleben sind Hauptursachen für eine hohe Stressbelastung. Viele Menschen arbeiten bis an die Grenze der Belastbarkeit – nicht zuletzt aus Angst vor einem Verlust des Arbeitsplatzes. Mehr als jeder Fünfte fürchtet um seinen Job. In der Jobangst vermuten Experten auch den Hauptgrund für den niedrigen Krankenstand in der gesetzlichen Krankenversicherung. Schon Schüler und Studenten sind um die Arbeitsplatzsituation besorgt: Rund 37% befürchten, nach der Ausbildung keinen Arbeitsplatz zu finden.

Acht von zehn Bundesbürgern empfinden ihr Leben als stressig, jeder Dritte steht unter Dauerdruck. Bereits jeder fünfte Deutsche ist davon überzeugt, dass Stress bei ihm bereits gesundheitliche Folgen hat – von Schlafstörungen über Muskelverspannungen und Rückenschmerzen bis hin zu Depressionen oder Angstzuständen. Stressbedingte Erkrankungen belasten unser Gesundheitssystem enorm: Knapp 27 Millionen müssen pro Jahr für die durch Überla-



stung verursachten psychischen Erkrankungen aufgewendet werden.

Verschärfte Belastung der Arbeitnehmer Der Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW) und die Gewerkschaft IG Metall haben in einer gemeinsamen Erklärung vor einer weiteren Zunahme psychischer Erkrankungen bei den Arbeitnehmern gewarnt. Depressionen und Burnout haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen und die derzeit herrschende Wirtschaftskrise könnte die Situation noch verschärfen. Deshalb fordern die beiden Organisationen jetzt dringend Maßnahmen zum Stressabbau und zur Prävention psychischer Erkrankungen in den Betrieben.

Mit Mikronährstoffen gegen Stress

Gerade in Phasen starker Anspannung benötigt der Organismus Mikronährstoffe, um die körpereigenen Depots wieder aufzufüllen. Orthomol Vital dient der ernährungsmedizinischen Therapie von chronischer Erschöpfung, Burnout-Syndrom und stressbedingten Erkrankungen mit metabolischer Störung. Die Eigenschaften und Merkmale der ergänzenden balanzierten Diät sind speziell auf die Deckung des erhöhten Mikronährstoffbedarfs bei Stress abgestimmt. Besonders die B-Vitamine und der „Anti-Stress-Mineralstoff“ Magnesium unterstützen den Nerven- und Energiestoffwechsel. Sekundäre Pflanzenstoffe und antioxidative Vitamine spielen eine essenzielle Rolle bei der Bekämpfung der

unter Stress vermehrt gebildeten „freien Radikalen“. Omega-3-Fettsäuren senken darüber hinaus die Blutfette (Triglyceride), wirken antiinflammatorisch und unterstützen Herz und Gefäße.

Weitere Informationen zum Thema Stress finden Patienten auf www.orthomol.de. Orthomol Vital f (spezielle für Frauen) und Orthomol Vital m (spezielle für Männer) sind in praktischen Tagesportionen in den drei Darreichungsformen Granulat (Geschmacksrichtungen Orange und Grapefruit), Tabletten/ Kapseln und Trinkflaschen in Apotheken erhältlich.



Die Zeit ist reif für Elektromobilität! Das Rundum-Sorglos-Paket gibt's bei der Schneider Gruppe

An manchen Dingen erkennt man die Zukunft ganz deutlich: Elektroautos fahren geräuschlos, das Gaspedal heißt jetzt Strompedal und eine Tankfüllung kostet nicht mehr als ein Paar Würstchen mit Kartoffelsalat. Marko Schneider, Geschäftsführer der Schneider Gruppe beantwortet für unsere Leser die wichtigsten Fragen zum Thema Elektromobilität.

Herr Schneider, steigen wir sanft ein: Welche Emotionen verbinden Sie persönlich mit der Elektromobilität?

Im November 2011 haben wir in der Schneider Gruppe kurz die Luft angehalten, denn ohne es allzu bewusst wahrzunehmen, waren wir dabei, als eine neue Ära in der Geschichte des Automobils begann. Mit dem Renault Kangoo Z.E. rollte das erste zu 100% elektrische Fahrzeug auf unseren Hof. Das war schon ein bewegender Moment, wenn man sich bewusst macht, wie viel Jahre Entwicklung dahinter stecken, bis ein solches Fahrzeug tatsächlich ausgeliefert wird.

In Verbindung mit den Renault Elektrofahrzeugen begegnet einem immer wieder die Buchstabenkombination Z.E. Die steht wofür?

Schlicht und ergreifend für Z.ero E.mission, was übersetzt „Null Emission“ heißt. Umweltfreundliches Fahren also.

Der Renault Kangoo Z.E. ist nicht das einzige Elektroauto. Gleich vier Modelle kann der französische Automobilkonzern anbieten. Worauf dürfen wir noch gespannt sein?

Im Januar gesellte die Limousine Fluence Z.E. dazu. Während der Kleintransporter Kangoo Z.E. hauptsächlich für den gewerblichen Bereich eingesetzt wird, spricht die Limousine eine gänzlich andere Zielgruppe an. Am auffälligsten ist derzeit allerdings Nummer drei: Unser kleiner Cityflitzer Renault Twizy erobert die Verkehrsteilnehmer im Sturm. Überall, wo wir mit ihm auftauchen, weckt er Neugierde und Interesse. Beim Fahren durch die Stadt merken Sie außerdem plötzlich, dass Sie von vielen Menschen angelächelt werden.

Provokatorisch könnte man nachfragen: An- oder ausgelächelt?



Der Renault Twizy – klein, wendig, umweltfreundlich.

Diese Frage habe ich mir auch gestellt, aber wissen Sie, ich setze die Zweifler einfach hinters Lenkrad. Zu sehen, wie sich anfängliche Belustigung in echte Begeisterung verwandelt ist herrlich erfrischend. Dieses völlig neue Fahrgefühl überzeugt ohne viele Worte. Nicht selten kommt es vor, dass ich mir das Auto zurück erkämpfen muss. Betrachten Sie es außerdem von der praktischen Seite: Der Zweisitzer ist perfekt für den Innenstadverkehr geeignet. 2,3 Meter Länge, 1,2 Meter Breite sowie 3,4 Meter Wendekreis: Ausreichend Argumente, um als hervorragendes Stadtfahrzeug zu gelten, oder?

Das macht spontan Lust auf eine Probefahrt...

...zu der Sie jederzeit herzlich eingeladen sind. Unsere Filiale an der Hilbersdorfer Straße ist offizieller Z.E. Stützpunkt. Dort können Sie die drei Modelle gern austesten. Wir vermitteln in all unseren Filialen Probefahrten. Das ist gar kein Problem.

Nun warten sowohl Händler als auch Kunden gespannt auf das vierte Modell, den Renault Zoe Z.E..

Der Zoe wird absolut interessant, denn er siedelt sich im Kleinwagensegment an – bestens geeignet für die Stadt oder die Wochenendausflüge ins Umland. Wir freuen uns sehr, dieses Modell bald anbieten zu können.

Hand auf's Herz: Ist so ein Elektrofahrzeug denn überhaupt bezahlbar?

Ja, bei Renault! Wir bieten Ihnen den Twizy bereits ab unschlagbaren 6.990,-

Euro, den Kangoo ab 23.800,- Euro und den Fluence ab 25.690,- Euro an. Vorteil bei Renault ist, dass Sie die Batterie mieten und nicht kaufen. Das macht die Fahrzeuge im Anschaffungspreis deutlich günstiger. Ich kann mir denken, dass Sie als nächstes die Reichweiten ansprechen werden, richtig?

Richtig. Wie sieht es mit den Reichweiten aus?

Unsere aktuelle Antwort darauf ist: Wer am Tag nicht mehr als 130 km fährt, für den ist ein solches Fahrzeug bestens geeignet. Wenn Sie bedenken, dass sich die Stromkosten pro Tankfüllung auf ca. drei Euro beschränken, sollte das für Sie interessant werden. Das ist weniger als ein Paar Wiener mit Kartoffelsalat. Stellen Sie sich das mal an der Tankstelle vor: Für ein vollgetanktes Auto können Sie im Kleingeldfach wühlen.

Das klingt hervorragend, nahezu utopisch. Was aber können Sie zum Thema Ladung sagen?

Um unsere Kunden auch in diesem Bereich optimal zu versorgen, haben wir im April eine Elektrotankstelle in der Hilbersdorfer Straße installiert – natürlich mit grünem Strom. Das ist zunächst ein Anfang in der Stadt und hält dem momentanen Bedarf stand. Je mehr Fahrzeuge verkauft werden, umso mehr wird hier nachgerüstet.

Trotz aller Argumente dafür, lässt sich raushören, dass die Fahrzeuge vor allem für den Stadtgebrauch geeignet sind. Was ist mit der alljährlichen Urlaubsreise?

Dafür haben wir schon eine Lösung. Sollten Ihnen die wenigen Tage im Jahr Kopfzerbrechen bereiten, dann bieten wir für die Zeit ein Ausgleichsfahrzeug an, mit dem Sie sorgenfrei in Ihren Urlaub starten können. Details können Sie bei uns vor Ort erfragen.

Herr Schneider, ich merke Sie haben das alles im Griff. Ich bedanke mich herzlich für das Interview.

Sehr gern. Und denken Sie an die Probefahrt.



Tipps von der einzigen sächsischen Versicherung. Wir versichern Sachsen.

„Wenn ich groß bin, hebe ich ab – mit Startgeld von Oma und Opa!“

Ihre Enkelkinder wachsen schnell – und mit Ihnen die finanziellen Herausforderungen. Ob Führerschein, Auto, Wohnung oder eine gute Ausbildung: All das kostet schnell ein kleines Vermögen. Sie möchten Ihr Enkelkind auf seinem Weg begleiten und wünschen ihm nur das Beste? Dann greifen Sie ihm tatkräftig unter die Arme: Mit der **Sparkassen-Aktiv EnkelVorsorge** erleichtern Sie Ihrem Schützling den Start ins Leben. Mit überschaubaren Beiträgen nutzen Sie die Zeit, bis Ihr Enkel groß ist. Stück für Stück entsteht so ein ansehnliches Startkapital.

Den Betrag erhält Ihr Enkelkind, wenn es finanziell auf eigenen Füßen stehen muss. Ob zum Beginn des Studiums oder beim Einzug in die erste eigene Wohnung – das Angesparte sichert seine Zukunft. Wann genau das Geld ausgezahlt wird, entscheiden Sie.

Geburt, Taufe, Geburtstag, Weihnachten, Schulanfang, Jugendweihe oder Konfirmation – die Sparkassen-Aktiv EnkelVorsorge ist ein ganz besonderes Geschenk für den Nachwuchs.

Wir sind für Sie da und beraten Sie gern:

Sparkassen-Versicherung Sachsen

Agentur Gehlert & Wilhelm

– Sparkasse im Moritzhof –

Telefon: 0371 9995-10

www.wir-versichern-sachsen.de

SV Sparkassen
Versicherung
Sachsen

Vorschau September 2012

- Migrationsberatung
- Geschichte der Pflege Teil II
- Projekt „Barrieren überwinden“

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen:

Sparkasse Chemnitz – BLZ 870 500 00

Konto 3 510 004 000

Betreff „Spende“

Impressum

Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz u. Umgebung e.V.

Clara-Zetkin-Straße 1

09111 Chemnitz

Telefon: 0371 6956-100

www.awo-chemnitz.de

Redaktion: Tanja Boutschek

E-Mail: tanja.boutschek@awo-chemnitz.de

Layout, Satz, Druck:

Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG

Boettcherstraße 21, 09117 Chemnitz

Telefon: 0371 81493-0

Auflage: 1300 Stück

Perfekter Service

Wirklich clever, unser Angebot. Wir beschaffen, holen, bringen und pflegen Ihre Mietberufskleidung. Individuell, pünktlich, zuverlässig. Ein Service der DBL, dem starken Verbund rechtlich selbstständiger Unternehmen der textilen Mietbranche. Bundesweit. Ganz nah. Ganz persönlich.

Freecall 0800 210 211 0
info@dbl.de

DBL
Mietberufskleidung

Steyer Textilservice GmbH · Gewerbeplatz „Schwarze Kiefern“
09638 Halsbrücke · Telefon: 03731 39770 · Telefax: 03731 39775
textilservice@steyer-freiberg.de

Musik- kapelle	Tourist, Urlauber	Damen- wäsche- stück	↙	Länder- kürzel Spanien	Kampf- gewinn	↘	Schlagspur auf der Haut	brasíl. Karnevals- stadt	Vorname v. Patiz (dt. Gitarrist)	↙	Sinnes- organ	↘	nicht out	Substantiv, Dingwort
						12			Veilchen- duftstoff					
endlose, eintönige Aufzählung			Main- zufluss	auf der Erde wohnend					4			griech. Haupt- stadt	Muskel-, Gelenk- leiden	
							Glied- maßenteil						7	
Frühjahrs- Stangen- gemüse		5						Spielzeug, Drehkörper	Kfz- Zeichen Nürnberg		englischer Artikel			
				Kummer, Leid	asiat. Brettspiel		engl. Küche			8				
Erfinder des Telefons		Verlangen, Lust							Kletter- pflanze immergrün		9			Seemanns- gruß
			Laubbaum			Gegenteil von Aus	Abk.: Mitglied		Girokonto (Abk.)		Nebenfluss des Amur			
Berliner Witzfigur		Zeitalter, Epoche			Partner, im Heft vorgestellt					6	Stellung, Grad	Initialen Hitchcock		
		1							11				Ausruf der Freude	3
Sozialer ... wird 15 Jahre alt	der blaue Planet				10	Vorsilbe			Apfel-Birne					
Deutsches Rotes Kreuz				Strom durch Sibirien			Schall- platte			unge- braucht				Abk.: oder
voten, abstimmen	2							ital. Ausstell. im Tietz						

1	2	3	-	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Einsendeschluss: 10.09.2012 (Poststempel)

Das Lösungswort bitte auf ausreichend frankierter **Postkarte** an folgende Adresse senden:
AWO Kreisverband Chemnitz u.U. e.V., Kennwort: Rätsel, Clara-Zetkin-Str. 1, 09111 Chemnitz

Die amigo Werbeagentur Chemnitz stellt uns diesmal folgende Preise zur Verfügung:

- 1. Preis: Grill-Set
- 2. Preis: Outdoor-Set
- 3. Preis: Holzspiele-Set

Lösungswort der Ausgabe Nr. 18/2012: Frühlingsanfang

- 1. Preis: ein Wochenende Mini fahren Herr Sascha Dietrich
- 2. Preis: Gutschein für das Restaurant "Exil" Frau Aline Kölb
- 3. Preis: Karten für das Chemnitzer Kabarett Frau Sandra Lahlou

Lymphpatienten wieder Lebensqualität schenken

- individuelle
Beratung

- Kompressions-
versorgung

- Austausch mit
Patienten, Ärzten
und Therapeuten

- Veranstaltungen



Bild: medi GmbH & Co.KG

www.lymphforum-chemnitz.de



Olympia Partner Deutschland



Das Girokonto der Spitzenklasse. Wir bringen Sie nach London.

Unser Sparkassen-Girokonto ist Gold wert.
Besonders jetzt: Gewinnen Sie eine Reise nach London
oder eine limitierte Editions-Uhr.

Deka
Investmentfonds

LBS

 **Sparkasse
Chemnitz**

Die meisten Menschen in Deutschland vertrauen in Geldangelegenheiten auf die Sparkasse. Aus guten Gründen. Einer davon ist das Sparkassen-Girokonto. Denn das ist einfach Gold wert: Mit rund 16.000 Filialen garantiert auch in Ihrer Nähe, rund 25.000 Geldautomaten, an denen Sie deutschlandweit kostenlos Bargeld abheben können und vielen Service-Extras wie Mobile-Banking der neusten Generation.* Informieren Sie sich unter www.sparkasse-vor-ort.de/girokonto. Wenn's um Geld geht – Sparkasse Chemnitz.

* Jeweils Gesamtzahl bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe. Buchungsentgelte bleiben unberührt.